





Vor der Abfahrt

Joh. Schult (München)

Erste Flocken

Wie der Nachtschneesturm bränstig im
Hochwalde röhrt,
Wildflackernd durch Dunkel und Helle!
Mein Hund hat ein wechselndes Wild geföhrt,
Ich pfeife den Loder zur Stelle.
Den Pfiff verflucht mir der Sturm
vom Mund;
Verzeihungsbettelnd wedelt der Hund,
Um uns raßt Himmel und Hölle.

Das wilde Husfa peitscht wie toll
Den verängstigten Mond und die Sterne —
Wie ruhig doch und wie friedenvoll
Schläft drunten das Tal und die Ferne.
So ist auch mein lodrendes Blut bereit
Dem köstlichen Labtrunk der Einsamkeit,
Daß es seliger schlagen lerne.

Ein schauerndes Waldhaus gießt Licht
in die Nacht,
Einen zitternden bebenden Streifen.
Ich lausche am Fenster. Kein Atem wachst.
Die Aste nur söhnen und schleifen.
Mich lockt der wärmelnde Ofen nicht,
Nicht dort in der Dumpsheit das
schwälende Licht,
Ich will mit dem Sturmwinde schweifen.
Will Schulter an Schulter mit ihm gehn,
Mit ihm und dem spürenden
Hunde — —

Da fühle ich brennende Küsse wehn
Und zerfließen an meinem Munde.
Von weißen Wirbeln steh ich bedeckt;
Wir haben den Winter wachgeschreckt
Auf unserer nächstlichen Runde.

Franz Langbeinrich

Glück

Jetzt wird die Welt mit jedem Abend stummer:
Kein lauter Schritt, kein allzuheller
Schein —
Weiß-samten spannt sich flodenleichter
Schlummer.

Und wieder kommt dies ferne Guckisch ein;
Fast kenn' ich es nicht mehr; zu lange
ruht' es
Im Staub der grauen Tage, tot wie Stein.

Doch nun ist alles in ein wundergutes
Zwielicht gebettet, dämmerweich
Flaum —
Und nah, ganz nahe, über Zeit und Raum
Spür ich die Wellen deines lieben
Blutes . .

Hans Kraillsheimer



Am Wallberg

Gustav Lehmann (München)

Eiserfuch

Von Gottfried Knebel

Schlief nur es, dich Georg! Dich am Samstagmorgen noch im Bette schlief und nicht, wie sonst, mit mir aufgerollt und lachendmüde zu einem fernem Lager lief, die in der weichen Strohmatte. Jeder von seinen Freunden sagte: laß er Menschen, denen noch die wein- und weiblindete Nacht in den Gliedern liegt, weiblindem, weiblindem und beirgt er ihm auskommen aus der nebel davor, beirgt den Stuhl. Seine Rücken brachten auf im freien Wind und seine Augen blühen, wenn die Sonne aus der Dämmerung taucht.

Schon künzte der dritte Sonntag über der Stadt, soll Georg zum letzten Mal die letzte, höchste Bergkette bestiegen. Er legte Rücken auf den Felsen, das im Fels juckte, trat an das Felsen, zog den Vorhang weg und schloß auf die freigelegte Straße. Er sah den abgerundeten Hügel der Trambahn und sah die kleinen Wagen schmerzlos weidlich. Seine Blicke blieben an den Felsen haften, die in langen Mänteln, schneeigen Felsen und schneeigen Mänteln kreuzte durch die wenig belebte Straße kamen.

Wichtig hob ein Mädchen die Hände hoch, wachte und lachte in das Haus, in dem der Herr war. Er empfing Madeline an der Tür des Hauses, führte sie in das kleine Zimmer und bot ihr einen kleinen, roten Seidenstiefel an, ein neues von ihm gezeichnetes Kleid.

„Du hast es alle drei übergeben können?“ fragte sie, fragte auf, legte ihre nackten Hände auf seine Schultern und lächelte ihn.

„Gut!“ sagte er.

Madeline legte sich wieder in den Stuhl, brachte die Füße langsam übereinander und sann. Er hatte den kleinen Seidenstiefel auf den Tisch, lächelte den leichten Seidenstiefel und schaute an. Der Ort begann zu lachen; aus Madeline, ihrem Hemd erglänzte die glänzende Haut. Madeline, schaute und lächelte sich nach den Seidenstiefeln. Nicht lange erregte dieser die letzte Spur, fragte an zu schauen, ließ, lachte, und lächelte, als die Stämme nicht mehr waren, leuchtete der Stuhl auf sie hinab. Georg, der starrte auf dem Stuhl, sah, sah auf, als er es sah, lächelte das Feuer und seine Tote in das empfindliche Weib, daß es sie sah. Seine Schritte frucht, sah Madeline an zu sehen. Wie Madeline Stuhl fruchtete es hinter ihm den Felsen der Straße in die verschneiten Tellen und glänzte.

Wichtig wachte die Dämmerung durch die Vorhänge der Felsen, wachte alle Madeline, die starrte im Zimmer lachend, wachte die letzten Schritte, wachte die wachenden Bilder und lächelte die rote Stuhl der Felsen immer weiter aus der offenen, kleinen Telle, daß es immer, immer weiter auf den weichen Boden lag.

Wichtig wurde ein Schatz besetzen in Georg. Georg fragte sich, wachte aus seinen Gedanken auf und sah hinaus. Schwelgen hat er wieder ein, legte sich auf einen Stuhl und grübelte in den roten Stuhl der Felsen.

„Was ist geschieden?“ fragte Madeline mit ändernder Stimme.

„Ein Stuhl ist empfindlich.“ sagte Georg. „Das empfindliche weilt, verliert aus Schicksal.“

„Du willst am nächsten Sonntag wieder in die Fänge?“ fragte Madeline.

„Ja.“ erwiderte Georg.

„Dann bin ich so weitergekommen und weiß nicht weilt, weiß nicht, was tue, nein, nein, du



Tauwetter

Carl Reiser (München)

darfst nicht fort. Wir brauchen ja nicht in der Enbe sitzen; der Park hat Bäume, Schnee, Eis, Wind und Wolken... du!" Dabei umfaßte sie ihn, presste ihre Haupt an ihre warme, laute Brust und küßte seine Haare. "Verpflück mir, daß du bei mir bleibst!"

Er schweig und schloste auf wie ein durstiges Tier.

Der vierte Sonntag kam. Atemlos wölbte der Nachmittag sich über das Land. Glanz pridelte auf allen Schneefestfallen. Schlufstübliche Berge wogten in der Ferne auf und lodeten wie epoptische, verführerische Frauen, doch die Leute am Rande d. s. Barkes hielten blieben und schweigam in die Ferne schauten.

Georg Ort ließ, als er die Berge sah, den Arm aus dem der Geliebten gleiten, verzag zu reden und fing leise zu heben an. Madleine wollte ihn ängstlich an sich ziehen, er aber wehrte ihr: So standen die beiden getrennt nebeneinander: ihre Hände fielen zur Erde, die feinen flogen weit, w-it hinaus zu d. n. lodenden Bergen.

Und er hörte den hohen Schnee: "Komm ich schenke dir meine Reicheit, die keiner noch berührt! Singen will ich dir ein weißes, silbernes Lied, daß deine schlanken Schenke fielen vor Entzückung."

Und die Wälder tiefen: "Komm, Seide gibst auf unseren Glckern! Wir opfern Herz aus unfern Bergen, daß du aufschiffst vor fetter Wellen."

Und ein Berg begann zu singen: "Komm, ich will, dienend wie eine schöne Sklavin, dich in den blauen Himmel heben, hoch, höher, immer höher hinauf!"

Überwältigt stand Georg da; schlufstübliches Licht brach plötzlich aus dem verträumten Augen und sein Mund schloste: "Ich muß am Sonntag wieder in die Berge! Ich — muß!"

Auf dem Heimwege gingen Madleine und Georg wortlos nebeneinander. Der Schnee schrie auf unter ihren Schritten, tiefer hängt die Dämmerung sich in die trierenden Bäume und stand, als die beiden in die Stadt kamen, schon traurig um die Laternen, als wäre ihr das Weinen nahe.

Nachts als das Licht gestorben war, starrte Madleine in das Dunkel, dachte, sann. Weiße Berge glitten als unfeilige Erdbeben in das Zimmer und stellten sich vor das gewählte Bett. Madleine zitterte und schrie: "D, daß ich euch den weißen Hermelin von den Schultern reißen, allen Glanz trüben, eure Häupter stürzen, eure Wälder ausbrennen könnte! Den Tod, vertrauensicht, möchte ich an eure Wege stellen, daß Altschne über euch wehte. Marten möchte ich euch, quellen..."

Der Sportsmann im Variete

"Sie, Männchen, det mit 'n Degen is 'ne alte Sade, — schlucken Se mal 'n ZF!!"

Eisport - Ausdrücke

"Eispopo — was is das?"
"Ein schöner runder, weißt, weil man hier härter fällt."

Es ist eine alte Geschichte . . .

(Ein wintersportlicher Reimföher)

Stets stellte Frijs sich Sonntags ein, Holt' Laura ab zum Winterport. Ihr Vater sprach: "Geht nur allein! Es ist ein Nichts-dahinterport." Wie lächelte Gott Amor da: Er liebt den Herzenszünderport, Drum gilt ihm auch das Kobeln ja Als rechter Armeszünderport!

Es suchten ihre Lippen sich Und fanden sich im Funderport! Sie herzten sich gar inniglich, Denn Lieb ist ein geschwinder Sport. Sie fragte: „Liebst du mich auch trenn?" Nicht nur aus Herzensplünderport? Da schwur er: „Schutz, hab keine Scheu! Hoch leb der Ehegünderport!"

Bald einte sie das Standesamt Im alten Ewigbinderport. Sie stand in Seide und in Samt, Er traltste im Zylinderport. Alljährlich kommt der Storch ins Haus, Es grenzt schon fast an Kinderport, — Und hiermit ist das Liedchen aus, Ade, du Reimeszünderport! . . .

Karlchen

Der Mann mit dem Charakter

Von Bruno Wolfgang

Ich habe keinen eigenen Charakter. Ich hasse Annehmlichkeiten. Wenn ich Schmerz empfinde, schreie ich Du-Di, wie es die alten Griechen taten, und wenn mich etwas freut, lade ich laut und herzlich.

Anderes mein Freund Gustav. Er lacht bei den besten Witzen nicht und läßt sich andererseits auch nie einen Schmerzlaust erpressen! Er lebt nach strengen Grundfögen und behauptet, daß nicht die Grundföge für die Menschen, sondern die Menschen für die Grundföge da seien.

So auch im Sport. Gustav lehrt, daß der Sport kein Vergnügen, sondern ein Verfahren zur Stärkung des Charakters sei, indem der Mensch selbstgewählte Schwierigkeiten überwinde und mit eigener Konsequenz einem vorgefesten Ziele zutreibe. Wie verachtet er und schalt mich eines Tages einen weichen Kistling, weil ich auf Schwierigkeiten keinen besondern Wert lege und hie und da zehn Heller für meine Bequemlichkeit aufnehme. Den Vorwurf, daß ich keinen eigenen Charakter habe, konnte ich nicht auf mir sitzen lassen, gumal ich fühlte, daß er vollkommen berechtigt sei. Ich widerprach also energisch.

Daraufhin lächelte Gustav und lud mich für nächsten Sonntag zu einer gemeinsamen Skulptur ein. Ich bin zwar kein besonders tüchtiger Fahrer, aber diesmal ging es um die Ehre. Ich nahm also an und schlug den Siebenuhr-Schnellzug vor.

Er lächelte: "Wir fahren selbstverständlich mit dem Sportzug um 1/2 5 Uhr früh."

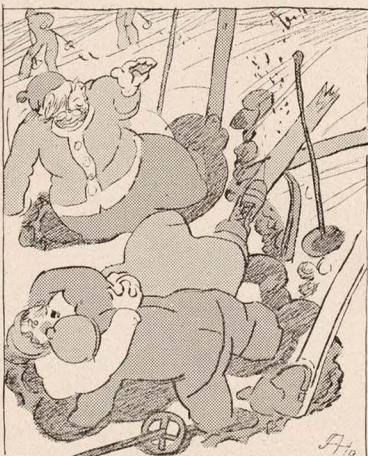
"Warum denn so früh?" platzte ich los. Aber ich biß mich auf die Lippen und schwieg sofort, denn ich begriff, daß der Charakter bereits begonnen habe.

Unfähig schwer entließ ich Sonntags um 1/2 4 Uhr früh den warmen, weichen Bett, verstaufte meinen Freund und begab mich zum Bahnhof. Gustav stand natürlich schon dort, ausgerüstet wie ein Nordpolfahrer, mit Skiern von gigantischen Dimensionen und einem Rucksack, der vermuten ließ, er hätte auch den zu besiegenden Berg mitgenommen. Er hatte alles mit, was ein Tourist unter allen denkbaren Umständen möglicherweise brauchen kann. Kompaß, Nähzeug, Reparaturwerkzeuge, Seile, Verbandstoffe, eine Apotheke. Ich wunderte mich nur, daß er nicht auch einen Sarg für den Bedarfsfall mitgenommen hatte.

Der Zug war überfüllt. Wir mußten im Mittelgange stehen. Ich schlug vor, wenigstens die Rucksäcke abzulegen und sich daraufzusetzen. Er sah mich mit ruhigen Lächeln an, dann erwiderte er: "Man steht!"

In meinem Innern fühlte ich unter der Schwelle des Bewußtseins den Begriff „Eid" aufkochen. Doch ich schwieg, und wir standen drei Stunden lang unbeweglich, den Rucksack auf dem Rücken, die Bretter im Arm, die Hände über den Kopf gezogen, wie Kreuzfahrer, die vor dem heiligen Grabe in Jerusalem wachen. Der Jargon der ringum schbaffenden Stimmen verwallständigte die Illusion.

Endlich war die Eisenbahnfahrt zu Ende. Ich wollte auf einen der aberweiselnden Dammühle fangen, aber



Geistesgegenwart

F. Heubner

„Gottes Segen, — liebe Kinder!“



Romeo und Julia in den Bergen

„Nicht so feurig, Adolf, die ganze Kodelbahn schmilzt ja weg!“



Im Engadin

„... und da gibt es immer noch Leute, die in Kleinhesselohe Schlittschuh laufen — die Schweine!“

Gustav hielt mich mit sanfter Charakterfestigkeit zurück: „Man geht.“

Der Arger stieg mir heiß bis in die Kehle empor. Doch ich erwiderte nichts.

Wir gingen mit den festen Schritten eiserner Dummköpfe die hart gefrorene Landstraße entlang. Rucksack und Bretter drückten schwer. Die Straße dehnte sich lang und langweilig. Frisch-rauchender Pferdemist bezeichnete die Spur jener Müllkäthen, die einen hölzernen Dummblus einem eisernen Charakter vorgezogen hatten. In stiller Einsamkeit schritt ich hinter meinem Freund einher. Vor uns tauchte der Berg wie eine weiß, steinhafte Schneemauer auf. Hoch oben in der Fels Höhe winkte grüßend das Schutzhäus gleich einer Coralet. Es war verdorrt kalt. Mir froren Ohren und Hände. Die eckhaften Bretter beinträchtigten mein Gleichgewicht.

Endlich nach einer Stunde kamen wir zu dem imig schönen Gasthaus „Knappenhof“. Liebliche

Gulashöpfe umwehten es. Ein leises Klirren von Gläsern und Flasksen wedete schmerzliche Gefühle in der Menschenbrust.

Nicht in der eines Charakterprohen. Gustav schritt gleichmütig vorüber, als ob nichts geschehen wäre.

„Nati,“ brüllte ich wütend. „Bist du nicht normal?“

„Man meidet Freigelage! Aber wenn du sehr müde bist...“

„Weiter, weiter,“ stammelte ich mühsam. Meine Arme zitterten, und mein Herz schluchzte ob solcher Boselohigkeit. Bald lag die wertvolle Dose tief unter uns, während mir als beladene Charakterkamele aufwärts stampfen.

Gustav trug die Bretter auf den Schultern und stieg gleichmäßig in den tiefen Fußspuren bergan. Meine Stier brühten verteuelt schwer. Ich machte den Vorschlag, die Bretter an einer Schmir zu befestigen und über den Schnee nachzuziehen.

Er schüttelte den Kopf: „Wenn du Angst hast, daß du zusammenbrichst, kannst du die Stier nachschleppen, auf die Gefahr hin, für ein Krokodil gehalten zu werden. Ich trage die meinen, weil dies allein sportlich ist, siehe § 14 des Ski-Katechismus von Franz Nowotny.“

Da war nichts zu machen. Ich trug die Marterinstrumente einmal rechts, einmal links, bald frei in der Hand, bald wie ein Gewehr geschultert, bald fiel wie eine Gefellenverehmsfahre, bald schief wie einen Angelfisch. Manchmal bei Biegungen blieb ich ein wenig zurück und schleppte sie im geheimen an einer Schmir nach stets in Angst, von ihm erwischt zu werden. Er selbst trug seine Stier mit einer Unentwegtheit, die ich mir nur durch unermessliche Bosheit erklären konnte. Ich überlegte, ob es räthlich sei, einen solchen Kerl noch weiter als Freund zu behalten.

Wir holten zwei Mädchen ein, deren grüne Wollschäcken und rote Zispelmützen mir mächtig



Märtzer

F. Heubner (München)

„Wenn mer a no fliegen lerna, dann san ma aber grad reif fürs Irrenhaus!“

in die Augen stachen, zumal beide sehr hübsch waren. Ich wechselte ein paar freundliche Worte mit ihnen und merkte, daß ihnen unsere Begleitung nicht unerwünscht gewesen wäre.

Ich machte den Charakter leise auf diese liebenswürdige Möglichkeit aufmerksam. Mit gerunzelten Brauen lehrte er mir das harte Wort entgegen:

„Auf Touren meidet man den gesellschaftlichen Verkehr.“

Schweigend setzten wir unseren Weg fort und ich beschaffte mich damit, in Gedanken meinen Freund mit sämtlichen Schimpfwörtern zu belegen, die mir in allen bekannten Sprachen zur Verfügung standen.

Es ist nicht nötig zu erwähnen, daß er oben angelangt die Barbarei aufbrachte, an dem stimmungsvollen Schauhause vorüberzugehen und sich selbstwärts in einer Schneemulde niederzulassen. Meinen Hinweis darauf, daß ich keinen Prohibit mit habe, entließ er durch die widerwärtige Erklärung, daß es Pflicht des Touristen-Gesellschaften sei, den Prohibit mit dem anderen zu teilen.

Er nahm aus der kleinsten Seitenfalte seines Rucksackes einen wollenen Socken, in welchen ein Brot und ein Stück harter, trockener Würst eingewickelt waren. Zwei Dinge auf Erden hasste ich, nämlich Würste und in noch höherem Maße Käse. Ich verachtete die Charakterwürst. Sie war so miserabel, wie ich es erwartet hatte. Ich bat um etwas anderes. Da bot er mir Käse. Ich hätte es mir denken können.

„Kognak. Wein.“

„Man trinkt keinen Alkohol.“

„Eine Zigarette.“

„Man raucht nicht.“

Nun sprach ich nichts mehr. Ich verlangte nichts, ich tühlerte mich nicht, um ihm nicht Gelegenheit zu geben noch eine seiner widerlichen Tugenden aufzuzeigen. Aber im Stillen leistete ich mir selber einen heiligen Schwur, charakterlos zu werden und es zu bleiben bis ans Ende meiner Tage.

Nur hatten noch den hellen Schneeberg der Klobenwand zu übersteigen, um zur Abfahrt zu gelangen. Ostlaw schnallte schon jetzt aus mir unbekanntem Grund an und schob sich langsam wie eine Lokomotivkommode in zahllosen mühevollen Serpentinellen den Abhang hinan. Ich hingegen zog, um ihn zu ärgern, einen Bindfaden durch die Spitzen meiner Skier und schlepte sie feierlich hinterdrein, auf die Gefahr hin, für ein Krebskühl gehalten zu werden. Als gewöhnlicher Fußgänger stieg ich schamlos den Berg gerade empor, was mir reichlich zwanzig Minuten Vorführung vor meinem Freund verschaffte. Da ich keinen Charakter besaß, hielt ich es nicht für meine Pflicht, auf den Touristen zu warten, sondern besah mir die Abfahrt. Der Schnee war stark vereist, stellenweise hart und spiegelnd wie Glas. Ich wußte aus Erfahrung, daß hier zu fahren nichts weniger als ein Vergnügen sei, und ging zu Fuß weiter. Die Bretter liefen ich hilflos den Abhang hinab kollern. Bald hatte ich die kleine Klobenhitte erreicht, wo ein paar nette



Auf dem Kreuzeck

Edwin Henel (München)

Prometheus auf Skiern

Ist's Schnee, der rosa unter meinen Skiern blüht?

Ist's Winterläst, die heiß um meine Schläfen zieht?

Der Baumann, der sich frierend früh in Schlieren barg,
liegt nackt und glänzend da, noch unveragt vom Telemark . . .

Ich reiße Pemd und Sweater von der feuchten

Haut und laß sie brengen in der Sonne leuchten . . .

Nun über diesen Gang binab . . . das Tal

brannt noch grau in dumpfer Nebelau . . .

Ich faule . . . trage die Sonne auf meinem Rücken . . . flammenbeschwimg . . .

Prometheus bin ich, der das Licht in Eure Tiefen bringt . . .

Lucandus Frédelis

Leute sahen, die mächtig fraßen, saßen und rauchten und was die Hauptfalle war, mich dazu einladen.

Nach einer halben Stunde hörte man in weiter Ferne wie aus dem halten Welttraum erkamte ein leises Krachen und Schaben. Ich erklärte meinen Zeugen, dies seien die ersten Vorbote meines Freundes Ostlaw's Vischer, der auf der vereisten Abfahrt in Charakter arbeite.

Wir schwielen und lauschten. Man konnte genau verfolgen, wie das Scharen jedesmal leise begann, dann rasend zu einem schredlichen hölzernen Anflugsgrat aufschwoll, das plötzlich verstummte. Da wußten wir, daß der Wacker die einzig sichere Basis, die dem Menschen in solchen Fällen zur Verfügung steht, aufgesucht habe. Nach jeder Basis erklang das Scharen näher und genauvoller. Es war, als vollführten 10 000 Sklette einen frühlichen Totentanz ins Tal. Endlich noch ein leicheres fürchterliches Qualgeflimm, eine kleine Schneelaminie wurde an die Hüttenfront gemoren, wir traten hinaus und genossen das Schauspiel, wie sich ein menschlicher Körper aus dem Schnee neu bildete. Christfried stand wie da und bewundern die Haltbarkeit des Menschen. Einer, der Nießsche gelesen hatte,

behauptete, dies sei die Geburt der Tragödie.

Ich bin nun selbstbest überzeugt, daß er gerne den angebotenen Schnaps getrunken hätte. Aber er sah mein höhnisches Gesicht und so unterließ er es. Er fragte mich: „Bist du nicht auch einmal anschnallen?“

„Tollt mir nicht ein,“ erwiderte ich heiter. „Ich habe meine Dispositionen geändert und beschlossen, eine Tripkarte zu machen.“

„Du hast also doch keinen Charakter.“

„Nicht die Bohne, lieber Ostlaw.“ Gemüthlich legte ich mich in Trab. Er wollte mir verächtlich vorkommen. Aber die Skier ließen ihn davon. Er fuhr ärztlich ein kleines Stück, dann schlenderte es ihn vornüber, der Rückstoß hüpfte ihm über den Kopf, eine weiße Staubwolke wirbelte, und ich sah nichts mehr als einen jammervollen Trimmerhaufen, aus dem Bretter, Stäbe und menschliche Körperteile wußt hervorragen.

„Schnall ab!“ rief ich ihm zu und legte meinen Weg fort. Der winterliche Wald in ferne Schichten ließ mich das Gewicht meines Rucksackes und der unbenutzten Martierinstrumente vergessen. Wie und da, wenn ich mich an einer freien Stelle umfah, konnte ich sehen, wie sich der Charakter hoch oben dem Bergeshang herunter gemüthlich abmühte, um die Charakterlosigkeit einzuholen. Das bereitete mir eine innige Genugtuung. Außerdem hatte ich den befriedigenden Eindruck, daß mein Freund, sowohl, was Charakter als auch räumliche Höhe anbelangt, weit über mir stand, aber trotzdem weit herabgekommener auslief.

Nach erquickendem Marische landete ich im Weidstal-Wirtshaus, wo ich mehrere Tassen der berühmten Schokolade trank und es mir überhaupt nach Kräften wohl sein ließ.

Viel, viel später kam Freund Ostlaw herangezogen. Er sah jämmerlich aus. Mit Ausnahme einer etwaigen inneren Befriedigung ergab er nichts Trostliches am Leibe. Jetzt trank er sogar einen Glühwein, was ich sofort grinsend anmaßte.

Dann hatte ich die weitere Genugtuung, daß wir mit dem Omnibus zur Eisenbahnstation fuhren und daß er sich beim Einsteigen mit verdächtigem Eile um einen bequemen Platz bemühte, auf dem er sofort einschlief.

Im leichten Augenlicht stiegen zu meiner Freude die beiden jungen Mädchen ein, die bei uns im Aufstiege getroffen hatten. Auf meiner Bank waren noch zwei Plätze frei, und so setzte sich die eine rechts, die andere links von mir.

Wir wurden rasch zum Freund und in angenehmen Gesprächen verging die Zeit rasch und angenehm. Zum Schluß zog ich dem schlafenden Ostlaw Atomotus Katerstomus aus der Tasche und notierte mir darin mit feinem Bleistift die Adresse der freundlichen Nachbarrinnen. Er merkte nichts davon. Sein Charakterkopf war weit vorn-

(Schluß auf S 100.)

Sicherer als Amor's Pfeile

findet so manchmal in Gesellschaftsräumen "4711" ihren Weg. Wie sich ein vielseitiger Mensch von der Umgebung abhebt, so "4711" von anderen Parfüms. Diese vereinen sich zu allgemeinem, unbestimmtem Geruch. "4711" aber bleibt isoliert. Sie durchdringt wie ein frischer Hauch die Menge, sie zieht die Aufmerksamkeit auf sich, somit auf jenen, der sie benutzt. Eigenartig wie ihr Duft ist ihre Wirksamkeit. Beruhigend und anregend zugleich, ist sie ein Erfrischungsmittel, dessen wir in jeder Gesellschaft bedürfen.

Vor allem vergesse kein geistig Angestrender, kein Künstler sein Flacon enthaltend die nach ur-altem Original-Rezept hergestellte "4711" (Eingetragene Schutzmarke — Blau-Gold-Etikette).



4711.  **Eau de Cologne**

über gefunken und sein Körper schwabbelte willenslos hin und her, dem Rütteln des Juges gehorchend, endlich charakterlos.

Der heraldische Abschied von meinen Reifegefahrteninnen gab mir begründete Hoffnung auf ein Wiedersehen. Ich hatte in der Folge Gelegenheit, selbstgefluchte Wiberhände zu überwinden und ein mit eiserner Konfektion angelegtes Ziel voll und ganz zu erreichen. Seitdem imponiert mir mein Freund nicht mehr, denn ich weiß, daß auch ich Charakter besitze.

Mangelhafte Sportausrüstung

Ein hochgelegenes Skiterrain.
Herrlicher Pulverschnee. Prachtvolle, warme Winterhölle.

Da treffen Doktor Freitag und ich überraschend auf das Ehepaar Burbaumer, das mit entlasteten Oberkörpern gerade ein weites, ideal sonniges Feld transverliert hat.

Herr Burbaumer ist wie ein nordischer Riese anzuschauen und winkt mir lächelnd zu. Seine Frau blickt forschend nach uns, zieht die Miene etwas tiefer in die Stirn, wendet sich aber nicht im geringsten ab — sie hat es auch wirklich nicht nötig, — so daß wir sie im Vorbeifahren genau betrachten können.

Raum sind wir dann außer Hörweite, fragt mich auch schon Doktor Freitag: „Sagen Sie mal, das war doch der Burbaumer, und der andere kleine Herr mit ihm?“

Heinz Scharpf



Theo Waldenschlager

Der Bauer und die Sporthölle

„Was moast, Giergl, dß Weibats ham's
Jesentäl hinten?“

Elementarereignisse

Leutnant Steidmann von den Rößfischchen-Jägern war kein Freund vom Skisport.

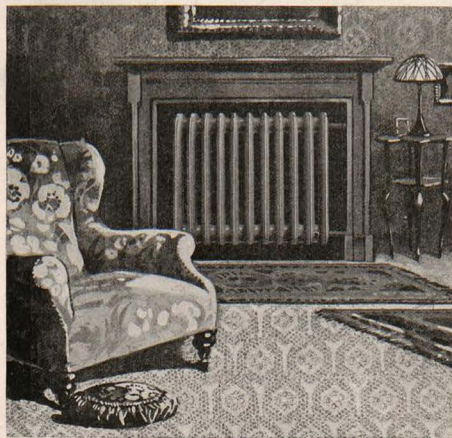
„I bit' Sie,“ pflegte er zu sagen, „Italien, unser Bundesgenosse, wird doch mitten im Winter keinen Feldzug gegen uns anfangen! Und wenn, würde er sich doch bis zum Sommer hinausziehen. Also bitte, aber ist im Sommer ein Schnee? Und im Winter ist eh der Bilgeri da mit seine Teut! Wozu an armen Jäger-Leutnant lang mit Patrouillen zu Fuß im Schnee umandahatigen lassen?!“

Und Leutnant Steidmann ignorierte auch grundsätzlich alle blinden „Gletscherlosfischje“, die von den Skiabteilungen auf ihn abgegeben wurden. Bis es den Oberst zu dumm wurde, und er dem spießigen Offizier eine sehr gesunde Lehre erteilen ließ.

Als nämlich Steidmann mit seiner Mannschaft wieder einmal in der Eisregion auf Befehl des Herrn Obersten patrouillierte, traf ihn von oben herab plötzlich ein derartiger Hagel von Schneebällen, daß die überfallene Abteilung schreiend auseinanderlief und durch den Engpaß talwärts zu flüchten suchte. Aber auch hier fand sie den Ausweg durch ein ähnliches Schneeballenystem versperrt, bei dem noch dazu der Herr Oberst persönlich anwesend war und dem unglücklichen Patrouillekommandanten entgegenlachte: „Na, Herr Leutnant, wie würden Sie sich denn jetzt im Ernstfalle vor den feindlichen Breitkähfern schützen?“

„Durch einen Schim, Herr Oberst!“ entgegnete Steidmann.

Heinz Scharpf



National Radiator, glatt auf Konsolen in Kamin eingebaut

Zentralheizung mit

NATIONAL & NATIONAL
RADIATOREN KESSEL

unenfehrlich

Für „Arme und Reiche.“ Größte Wirtschaftlichkeit, zahlreiche hygienische Vorzüge

Verlangen Sie kostenlos
unsere Broschüre Nr. 320

NATIONALE RADIATOR GESELLSCHAFT
m.H.

Berlin W 60

Lieferung durch Heizungsfirmen



Stikjöring

K. Arnold

„Alterchen, brauchstle die Wärmflasche?“

Der Vierzehnder

Graf P., ein großer Seemann, kümmert sich um seine Frau wenig. Seine Frau hält er übrigens für dumm und traut ihr keine Seitenprünge zu.

Kürzlich erlegte er einen Vierzehnder, und er schickte das Geweih nach Hause. Das Begleitschreiben war etwas rätselhaft, der Graf meinte, das Geweih lasse eine sinnige Deutung zu. Die Gräfin möge ihren Scharfjinn anstrengen.

Im Verein mit ihrer Cousine suchte die junge Gräfin des Rätsels Lösung. Alle möglichen Deutungen wurden versucht, keine paßte.

„Verheiratet bin ich neun Jahre, Kinder habe ich zwei,“ meinte die Gräfin.

„Na, und Deine drei Liebhaber?“ . . .

„Stimmt! Macht vierzehn.“

Graf P. aber hatte gemeint, daß er in vierzehn Tagen kommen werde.

Strobl v. Ravensberg

Belehrung

Auf einem Bahnhof in der Nähe von München ging es kürzlich, an einem Sonntage, arg zu. Ein schlauer Vaner wollte bei dem Gedräng rasch in die zweite Klasse einsteigen, aber der Schaffner verwies ihm das mit den Worten: „Balt, Detter, dös sollst ja do sehn'n, daß dös koa Viech mag'n is!“



SALAMANDER STIEFEL

Salamander Schuhges. m.B.H. Berlin Zentrale Berlin W. 8 Friedrichstr. 182
Fordern Sie Musterbuch J.

Bei etwalgen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Der Pflgematiker

Erich Wilke

„Ich möcht' m'r 'n baar Sfi Foofen; ham Se denn Feene mid Benzin-Modorchen?“

Lebens-
Kunst

Mit mutigem Herzen klar und überlegen arbeiten, jeder Lebenslage gewachsen sein und doch eine mächtige, überquellende Lebensfreude sich bewahren, solch schwere Kunst lehren Dich die echten KOLA-Pastillen DALLMANN (gen. Dallkolat)

† Schtl. Dallkolat M. 1.— in Apoth. u. Drogenhdlg. DALLMANN & Co., Schierstein a. Rh.

Wintermärchen

Von Ludwig Engel

Das farbenfrohe Bild

Ich ging den Perron des Anhalter Bahnhofes entlang. Da stand ein langer Zug zur Abfahrt bereit, der war zum Bersten voll. Aber die Passagiere sahen selten zusammengewürfelt aus. Im Trikot, an Radfahrtrögen, im Smoking im Sweater, im Cutaway, im Gehrockpaletot, in Loden- oder Sammetjoppe sahen sie da mit Gummigaloshen und Pumps-Halbschuhen und Tangolackstiefeln und Zylinder und Lockemützen und Berlianterschäppis.

„Wollen die Leute zur Redout' fahren?“ forschte ich beim Zugführer.

„Ne“, sagte er, „das ist der Winterport-Sonderzug!“

Das Auge des Unparteiischen

Ich fuhr mit meiner Braut in die Kitzbüheler Berge zum Skilaufen. Dichte Nebel hüllten noch das Tal ein, als wir von Saalbach aus dem Mauerkogel aufstiegen.

Am Stangenende blieb ich einen Augenblick zurück, indes meine Braut unbeirrt vorwärtszog.

Blödsinnig hörte ich vor mir einen markerschütternden Schrei.

Aus dem Munde meiner Braut kam er aber nicht.

Ich arbeitete mich eilends heran. Da sah ich, etwa zwanzig Schritt von meiner Braut entfernt, einen Holzhaacker stehen, der mir aus befreiter Brust rief:



Taubmann

Der Eisheilige

„Wer ist eigentlich der Patron des Winterports?“

„Wer werd's sein? — Der St. Moritz!“

„Jeff marei! — I hab g'mant, der Bauernschreck hat fi' hierher veriret!“

Seine einzige Passion

An einem herrlichen Sonntag fragte Mr. Geo Philippus in München den Portier des Hotels:

„Wo fahrt man heut ein wenig in das Oböbige?“

„Ich empfehle Ihnen Oberammergau,“ meinte der Portier, „dort beginnen heute wieder die Ski-Kurfe!“

„Oberammergau!“ sagte Mr. Philippus und dachte nach — „sind die hehn Jahre schon um?“

Die glückliche Lösung

Wir stießen im Sturwendel auf einen frischen Schneerutsch. Da leuchtete uns etwas Rotes entgegen — eine Lawinenschneur! Wir arbeiteten aus Leibeskräften, die Schneemassen beiseitezuschieben. Länger und länger ward die rote Schur, aber sie wollte und wollte auch kein Ende nehmen. Und als wir schließlich das Ende in der Hand hielten, da verlor sich jegliche Spur, und von einem Verschütten war nichts zu sehen!

Mühsam gingen wir zu Tal und zeigten im Gasthof zur Post unsern Fund. Da meldete sich erötend eine üppige Touristin: „Ach — da ist ja mein Korsettband!“

Wach getaner Arbeit...

Beim Smokingkonzert im Engadiner Culm schnappte ich unfreiwillig dies auf:

„Dah' heuer keiner von den preußischen Prinzen hier ist?“

„Gott — die haben eben keine Schweser mehr zu versorgen!“

N. Batschori Cigarettes.

Ein guter Abschluss.

VERWALTUNG
MÜNCHEN

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Ski-Klub „Kalte Ente“

„Auf dem Berge, wo damals der Noah gelandet ist, war sicher 'n bewirtschaftetes Unterkunftsbaus.“

Just-Wolfram

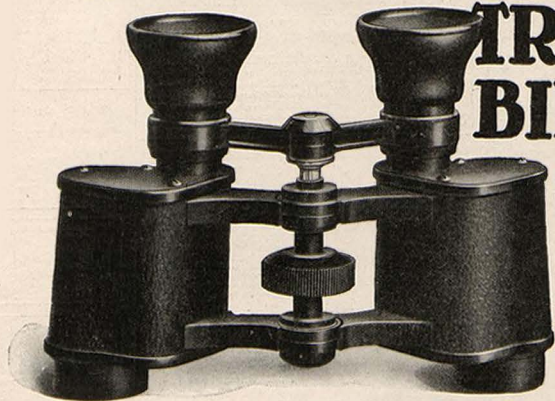
Lampe-Augsburg
mit unzerbrechlichem Leuchtdraht

bei den Installateuren und Elektrizitätswerken erhältlich. Wolfram Lampen A.-G. Augsburg.



GOERZ

TRIÉDER BINOCLE



Bezug durch alle Optiker
— Preisliste kostenfrei —

Optische Anstalt
C. P. Goerz Akt.-Ges.
Berlin-Friedenau 26

Wien • Paris • London • New York.

12. Hochaktuelle Werke Russische Grausamkeit

Kinder u. Jünger. Von Bernh. Stern 207 Sekt. an. 12 Illust. 6 M. Geb. 71/2 M.
Die Grausamkeit. Von H. Ran. 272 Seiten an. 21 Illust. 2. Aufl. 4 M. Geb. 5 1/2 M. u. Ausf. Prosp. über Kultur- u. Wirtsschicksal. Werke gr. fr. Hermann-Broschüre, Berlin, W. 35, Barbacossstr. 21/1.

Gallensteine

■ Magen- u. Leberleiden werden in
■ kurzer Zeit durch ein bewährtes
■ Mittel dauernd beseitigt. Franz
■ Marie Rotter, München 2
■ Franz Ischler, Hl. Brotschüre frei.

Für Zuckerkrankte und
Nierenleidende
Dr. J. Schäfer's
physiol. Nährsalze
ohne Diätzwang, ärztlich
empfohl. Preis 3/2 M. u. 4/50.
Zu hab. in Apotheken, wenn
nicht erhältlich, bei
Dr. J. Schäfer, Barerstr. 20
Werberstrasse 91
Belehr. Broschüre gratis

„Barzarin“

ärztl. erprobe, wirksamstes Mittel geg.
Zuckerkrankheit
ohne Einhaltung strenger Diät
An der Universität Tübingen phar-
makologisch geprüft. — Garantie
unschädlich. — In allen Apotheken
kündlich. — Prospekt gratis.

Beck & Cie.,
Schillerstraße 16,
Cannstatt a. N. 1.

Schnarche nicht!

Mit „STOPP“

(potentanti. geschüt.) beseitigen Sie sofort u. sicher das so lästige u. ungesunde Schnarchen! Preis M. 2/85 bei Vereinsendung. Nachn. 15 Pfg. mehr.
Sanitätsrat Dr. R. Welse & Co., Hamburg 1. J. S.

BEGRÜNDEN !! NICHT BLOS BEHAUPTEN !! PERHYDROL- MUNDWASSER

Ist das vorzüglichste Mundwasser der
Gegenwart, weil seine Wirkung darauf
beruht, dass es beim Gebrauch die 10-
fache Menge seines Volums an freiem
activa Sauerstoff absorbiert. Dieser
desinfiziert u. reinigt die Mundhöhle,
belebt das Zahnfleisch, conserviert
die Zähne u. bleicht sie.

PERHYDROL = MUNDWASSER
ZAHN-PULVER
ZAHN-PASTA
sind in allen Apotheken erhältlich.

CÖLN [°]RH. KREWEL & C. GMBH
CHEM. FABRIK



A. Schmidhammer

Der Stimm-Athlet

„Auf den verwerlichen Plagen sitzen bei mir im Keut!
Die fliegen sonst weg!“

Gegen Monatsraten

ohne jede Anzahlung mit
bedingungslos Rück-
sendungsrecht bei
Nichtgefallen liefern
wir: Sprechapparat
mit Pläne-Platten
Klaviers • Violinen
Celli • Gitarren
Zithern • Lauten



Photograph. Apparate
Ferngläser • Prismen-
Binocles • Browning-
Pistolen • Jap.- und
Luxus-Waffen all. Art
Uhren • Schreib-
Maschinen Verlangen
Sie grat. illustrierten
Katalog Nr. 178/183.

Bial-Freund in Breslau

Münchener Schauspiel. u. Redekunst-
Schule
von Otto König, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17b.
Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenauff. — Hervorragende
Lehrkräfte — Auführungen — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Insertaten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditoren
sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

JUGEND

Insertions-Gebühren
für die
fünfgespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postamt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire lt. 5.71, in Belgien Frs. 6.30, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 6.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rubl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in den USA Fr. 5.65, in Aegypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.30, in Rollen Mk. 7.—. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg., ohne Porto

Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehrlichen Einsender von literarischen und künstlerischen Beiträgen, ihren Sendungen stets Rückporto beizufügen. Nur wo dieses bezieht, halten wir uns im Falle der Unverwendbarkeit zur Rücksendung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser Nr. (Bildnis des Skiläufers Andri Husler) ist von Rudolf Mülli (München).

Liebe Jugend!

In einer Gerichts-Sitzung er-
reichte sich folgendes Bescheid-
tend: Ein Gendarm wird als
Zeuge in der Verhandlung gegen
einen wegen Widerstands gegen
die Staatsgewalt unter Anklage
stehenden Gewohnheitsbetrücker
vernommen. Der Angeklagte ver-
teidigt sich mit dem Hinweis auf
seine sinnlose Betrückerheit. Auf
die Frage des Vorsitzenden an
den Gendarmen, ob der Ange-
klagte wirklich so betrunken ge-
wesen sei, wie er behauptet, ver-
neint dies jener und begründet auf
die weitere Frage des Vorsitzen-
den, woraus er dies schließe,
seine Behauptung damit, daß er
erklärt: „Der Angeklagte hat
mich ja so fort erkannt, denn
er hat ja mit mir gelaugt: „Du bist
ein fadummeier Kerl.“

Geronar

Erstklassige Metallkamera

Seroplan

Erstklassiger Doppelobjektivapparat

Seroplast

Erstklassiges Prismenfernglas

Musterübliche Ausführung

Aussergewöhnlich preiswürdig

Vünstige Zahlungsbedingungen

Preisliste auch über andere

Kameras usw. kostenfrei

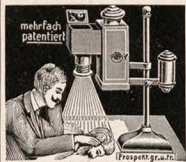
G.-Rüdenberg jun

Hannover und Wien

Haar weg!

Elektrisch. Haazerstörer.

anweisung.
Man halte den Apparat an die zu enthaar. Stelle, drücke auf den Knopf, lasse den schwachen Strom einwirken. Die Haare fallen sofort aus, die Wurzel stirbt ab, ohne im geringsten schädlich zu sein. Pro Erfolg verbiere die Firma, Preis Mk. 4.— incl. Beleg. Porto 40 Pf. Streng diskrete Erledigung durch Dr. Balliwitz & Co., Med. Warenhaus, Abt. H. v. C., Berlin W. 57.



Reflektus vergrößert zu spielend leichtem Nachzeichnen

Photographie, Ansichtsk., Schrift-, Zettel-, Münzen, Blum., Käfer usw. a. d. Tisch a. prof. lith. Farbdr. rissig. a. d. Wand. Bes. a. Latera. majus. N. 27-50 u. Nachb. a. d. opt. u. techn. Fabrik Zimmerhack Nachfr. Dresden-27/32. Prosp. 12 gratis.

Salzstengel

Palma Delicatessa

Rudolf Gericke

Kala König, Hoflieferant, Potsdam.

DIE QUINTEINE **Saite** ist und bleibt die RICHTIGSTE. RICHTIGSTE. RICHTIGSTE. DRESDEN. REGISTRIERT.

Thüringer Waldsanatorium
Schwarzek
Bad Blankenburg — Thüringerwald
Für Nerven, Magen, Darm, Stuhl-
wechsel, Herz-, Frauenkrankheit, Blau-
sp. Kostentlos.
San-Rat Dr. Wiedberg, Dr. Wilharm, San-Rat Dr. Zwenzgen, Dr. Jörl.

Chrestensens Anwürpelle
ulziger Scherz- u. Carnevalartikel.
schmucken und verzierten nicht-
haften an jedem Kleidungsstück,
per 100 Stk. A. 2., 1000 Stk. 18.—, 1/2
mit Reklame versehen p. 1000 Stk.
22.—. Wie immer enthält mein
Katalog die besten Neuheiten in
**Cotillon-, Carneval-
und Scherzartikeln**
N. L. Chrestensen,
Kaiser-Kgl. Hoflieferant, Erfurt.

Originale der „Jugend“
offeriert
Galerie Baum, München,
Maximiliansstrasse 52.

Handstopf-Apparat
stopft Strampfl, Wasche usw. wie neu-
gewebte ohne Nähmaschine. Stok mit An-
leihe. M. 3.40 fr. Nachr. Rich. Ackermann,
Görsnitz 16. S.-A. Wiederverk. überall ges.

**Studenten-
Utensilien-Fabrik**
Carl Roth, Würzburg M.
Erste und präste Spezial-
fabrik dieser Branche.
Kauft gratis u. franko.

Schlanke Figur durch Dr. Richters
Frühstückskräuterte.
Bedeutende Gewichtsabnahme ohne Diät, ohne Berufsstörung,
Garniert unendlich, angenehmer Geschmack, sicherer Erfolg;
Aerztlich empfohlen. ... Viele Dankschreiben:
1 Paket M. 3.—, 3 Pakete M. 5.—. Nur echt mit Firma:
Institut „Hermes“, München 55, Baderstr. 8.
Zeugnis: „Konstatierte 3 bis 4, in 10 tagen 9 1/2 kilo Abnahme in
ca. 21 Tagen. Dr. med. Un. in M.“ — „Der Erfolg war großartig,
werde Ihnen tief dankig st. unter Entfaltungsmittel fern zu werden,
die er wirklich gut und von bester Wirkung ist. Dr. med. H. M. in M.“
— „Habe zu meiner großen Freude 40 Pfa. abgenommen.“ G. M. in M.“
Warnung: Um Täuschung mit minderwert. Nachh. zu vermei-
den, bitte genau auf die Firma Institut „Hermes“, München zu
sehen, da nur dieses, seit Jahr. bewährte Fabrikat, volle Garantie für
Echtheit, Güte u. Wirksamkeit bietet. Alles andere weisse man zurück.

Neurastheniker
versucht, zur Wiederrückg. d. verlor.
Kräfte immer noch Wirklich, eines
d. ausschl. reichst. Mittel n. d. heu-
Stände d. Wissenschaft. Aerzt. begu-
tacht. Stre. zeitl. Zusammenst. Diele
Ankerkn. Pr. M. 5.— (Stück) 10. Dopp-
Quant. M. 10.— Vers. nur durch Hirsch-
Apoth. Strassburg 75, Glasa.

Broschüre über Heranzu-
Anbahnung und Verwertung
Erfindungen
& Pat. frei
J. B. 1115 Co.
Paris 17, Rue St. Louis 307

Angewandte Chemie
Machschalen und
Eisblech
Angewandte Chemie
Techniker-Juror
Proprietär

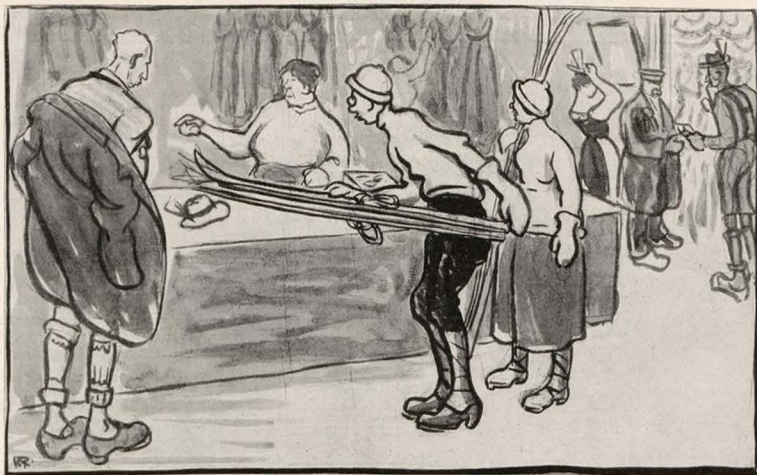
Katalog interes-
santester Bücher gegen
DIPLO. (Reifeexamen)
Wird gutgebracht.
Wird nur gefördert,
wenn der Bewerber
Neugier zu
O. Schmitz-D.,
Berlin W. 57
Dorostr. 51 J.

Gegen Korperlenz
hilfen am schnellsten u. ohne jede Gefahr
in Klistier Tabletten (Marx W. A.)
bereitstellt mit Klistier Salzen. Schon
nach wenigen Tagen Gewichtsabnahme,
ohne jegl. Störungsmom. anzuwenden.
Aerzt. begutacht. Preis M. 4. Nachb. 4/5.
Echt nur durch **Hirsch-Apothek**
Strassburg 75, Eis. Apoth. Deutsch.

Dr. Korb's
Yohimbin
Tabletten
Flacon
a 20 50 100 Tabl.
40 45 100

Hervorragend. Kräftigungsmittel
bei Nervenschwäche.
München: Schützen-, Sonnen-, Ledwigen-
Apoth.; Strassburg: Hirsch-Apoth.;
Apoth.; Berlin: Bellevue-Apoth., Pos-
dammerplatz u. Victoria-Apoth., Friedrichs-
straße 19; Barmen: Apoth. Dr. Hailer;
Breslau: Naschmarkt-Apoth.; Cassel:
Lewin-Apoth.; Oßig: Apoth. zum Kreuz;
Oppf u. Hirsch-Apoth.; Dresden: A.
Löwen-Apothick; Düsseldorf: Hirsch-
Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-
Apoth.; Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg:
Interationale Apoth. und Apoth. G. F.
Ulex; Hannover: Hirsch-Apoth.; Kiel:
Schwan-Apoth.; Königsberg i. Pr.: Kant-
Apoth.; Leipzig: Engel-Apoth.; Magde-
burg: Victoria-Apoth.; Mainz: Löwen-
Apothick; Stettin: Apoth. zum Greif;
Strassburg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart:
Hirsch- u. Hirsch-Apothick; Zürich:
Vierli-Apothick, Urania-Apothick;
Badenau: Vit. Turri-Apothick; Stoney-
U. S. Prug. Adams-Apoth. Wien: K.
Apothcke z. Austria, Währingerstr. 18.
Dr. Fritz Koch, München IX/168.
1 Nelson Str. Nr. Marke, Dr. Koch's.

RED STAR
CHAMPAGNE Co.
Bel etwalgjen Bestellungen zitielt man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

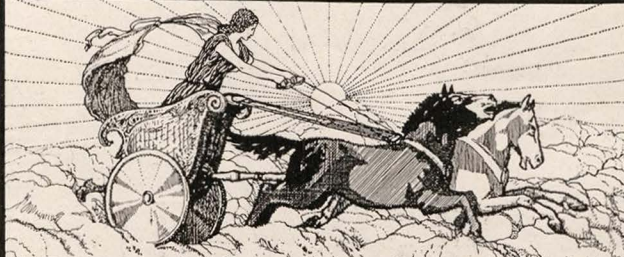


Schwabinger Gauerball

„Jetzt geben wir unsre Stier an der Garderob' ab, dann können wir morgen von hier aus gleich nach Schliersee!“



Schutzmarke.



Dr. med. Kemperdicks „Teuton“
D. R. P. auf seinem Siegeszuge. Auslandpatente

Zimmer-Turnen

ein Genuss·ein Gewinn·ein Zweck! Kräftigt die inneren Organe und die Muskulatur, erzeugt schönen elastisch-strammen Körperwuchs, fördert den Appetit und die Verdauung.

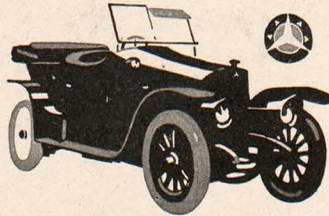
Der Apparat als

Brust-Ausdehner für Damen

besonders empfohlen. Zu haben in allen Sport-, Spiel- und Gummiwarengeschäften. Andersfalls werden Bezugsquellen nachgewiesen durch die Fabrikanten

Dr. W. Kampschulte u. Co. Solingen

MERCEDES-AUTOMOBILE



DAIMLER-MOTOREN-GESELLSCHAFT
STUTTGART-UNTERTURKHEIM

„Ihre Analyse einstrahlend, nichtverheimlicht. Spiegelt. Ich denke da an d. Bildnis d. Dorian Gray.“ Nur vom Krieger, Char.-Ergünde. Fern von banaler Deutg. Prof. Frk. P. Paul Liebe, Augsburg 1.

Echte Briefmarken
100 Stk. 1/2, Austr. 2-1500 versch. a. 350
1000 versch. nur 11.- 2000 „ „ 48.-
Max Hirtel, München, Hainburg 9.
Grosse Illustr. - Preisliste gratis an Franko.

BLANCA
absolut wirkendes Mittel gegen
Nasenröte

inf. von Kälte, Hitze, Temperaturswechsel, Nervosität, Verdauungsstörungen u. a. w., auch in d. erst. Stadien d. Trinkenarrs. Vors. Mittel geg. vergrö. Poren u. Blütdrüschen. Keine Salbe, Puder od. Schminke, die nur zum verdecken dienen. Sofort. Erfolg u. absolute Unschädlichkeit. Zu beziehen direkt gegen Einsendung von M. 3.- (bei Nachnahme 40 Pfg. mehr) durch BLANCA-Vertrieb, Wiesbaden 80.

Sanitätsrat Dr. P. Köhler
Sanatorium Bad Elster
Das ganze Jahr besucht.
Man verlange Prospekt.

Die Folter
in der deutschen Rechtspflege sonst u. jetzt von R. Quanter. Mit vielen Illustrationen. Preis M. 6.50. Illust. Katalog über interess. Bücher gegen Einsend. v. 50 Pfg. in Briefmarken. Leipzig/Verlag in Leipzig 38/1



Rache

R. Hesse

„Jetzt kam sie mich schon wieder über die Grenze je schubbt — nu jehschicht 's ihnen aber recht, wenn ich die Teubertziffer des Auslands heb!"

Stets auf der Höhe sind

mit dem Herz auf der Sohle

HERZ Stiefel

NEU

Special Stiefel zu 16.50 für Herren u. Damen

Erkennlich an diesem Zeichen

HERZ auf der Sohle

AMERIKA UM DIE WELT ASIA

Wer Export-Geschäfte machen will, benutz „Das Echo“.

Probenummern und Inserat-Berechnungen liefert kostenlos der Verlag des Echo, Berlin SW. 11.

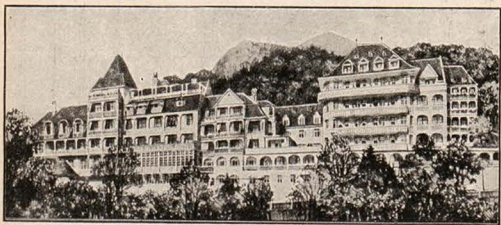
Das Echo

Organ der Deutschen im Auslande, ist das Bindeglied zwischen der alten und neuen Heimat und hat sich in zweidreissigjährigem Bestehen zur Aufgabe gemacht, in erschöpfender, interessanter Form über alle Ereignisse auf politischem, industriellem, technischem, literarischem und wissenschaftlichem Gebiete wöchentlich zu berichten.

Abonnementspreis: Im Inland durch die Post M. 8.00 vierteljährlich nach dem Ausland unter Berücks. hand M. 8.00 vierteljährlich. Das Abonnement kann jederzeit beginnen.

AFRIKA AUSTRALIA

Dr. Wigger's Kurheim Sanatorium: Partenkirchen



Bayerisches Hochgebirge
für innere, Stoffwechsel-, Nerven-
kranke und Erholungsbedürftige.

Arzte:
Dr. Florenz Wigger :: Dr. Felix Eichler :: Dr. Hermann Lydtin
Dr. Richard Meyer :: Dr. Max Selge.

Haupthaus. Ausserdem drei Nebenvillen und eigenes grosses Kurmittelhaus. Das ganze Jahr geöffnet. Wintersport. • Prospekt.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Der schnurrende Bergwinter

Von Heinz Scharpf

(Mit Zeichnung von A. Schmidhammer)

Wie ein alter, mütterlicher Junggeselle, so einsam, unzugänglich und verwöhnter hatte er bisher geschaut, der rauhe, schroffe Bergwinter.

Kam er auf seinen grauschwarzen, riesigen Balkenrossen herangejährt, zwang er selbst das härteste, trostlose aller Geshöpfe, den Menschen, frierend und hungernd ins Tal zu flüchten; die Tiere verlotsteten sich vor ihm, die Vögel hörten auf zu singen und die kahlen Bäume senteten die Äste wie Trauerweiden und zitterten vor seinem eifigen Haude. Nichts, kein Laut durfte die Ruhe des Bergwinters stören, sogar der Schnee wagte es nur, ganz leise zu knistern, wenn der Wind dem Alten nädtslich durch den Bart fuhr.

Wie ein unabhbarer, stolzer nördlicher König thronete der weiße Kese auf seinen freien Bergen, erfahrt und dem Leben verchliffen, und kannte nicht Luft und Freude, und auch die Liebe nicht.

Da kamen sie eines Tages berwegen angezogen, die starken, trohjhen, frhlichen Menschen, mit langen Brettern an den Fuen, und ehe er sich's verah, fuhrten sie auf seinen schneebedeckten Falten und Trchen mit fließendem sch! sch! sch! dahin, doch der Ekgrimme diefe plssige Rhheit gar nicht begreifen konnte. Dann schüttelte er sich brummend und polternd, und die Lavinnen nur so zu Tal flogen, um die freien, lässigen Eindringlinge wieder loszubekommen. Aber geschdt when sie aus, gingen auch nicht in die Falten, die er ihnen durch verfrhete Schladten und Spalte helle, sondern fruchteten sich an der Begewingung der Geshfahren, durch die er sie zu schrecken glaubte.



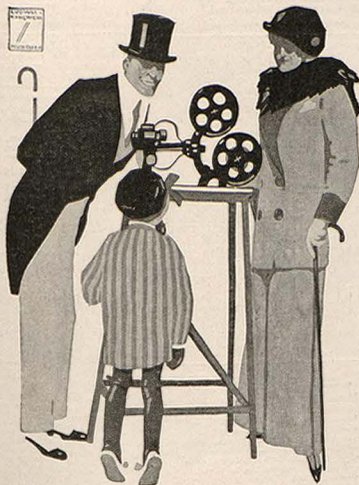
Da stupte der Alte denn doch und sah sich das Treiben einmal ein wenig näher mit an. Eoh und horchte auf, was eigentlich alle diese jungen Menschen hier oben bei ihm wollten und sich zu sagen hatten. Und griff sich das nächste Paar heraus.

Hrte sie sagen: „Ach, Schnauzkaterte!“ Und ihn: „Ach, Puppinaufl!“ Und sah, wie sie sich kuften und herzten und nicht genug bekommen konnten. Ein zweites Paar trieb es genau so, nur sagte sie statt Schnauzkaterte: „Bergensdajh!“ und er statt Puppinaufl: „Mujihajert!“

So lernte der Bergwinter die Liebe kennen. Und andere jubelten: „Ach, wenn wir doch immer so herrlichen Pulverschnee hätten!“ und „Wenn es doch immer so praadionter Winter wäre!“ und „Sihst!“ usw.

Der Bergwinter glaubte sich verhört zu haben. Früher hieß es doch nur: „Wuhuhuh, verdamnute Ktze!“ Der Winter lacht vor der Tür! „Seht Euch vor!“ — Und wie mandem Junggesellen, der sich bisher gemiedem glaubte und der sich plsslich von jemand geliebt sieht, das Herz aufgibt, so ging auch mit dem Bergwinter eine merkwürdige Umwandlung vor.

Zwar sein äußeres rauhes Wesen konnte er nicht mehr ganz ablegen, aber die Menschen haben ihn doch milder gestimmt. Er hätte es sich nie gedacht, doch sie ihn noch einmal wie Frhling und Sommer lieben wrdem, und zeigt sich ihnen nun dafür in seiner schönsten, bisher verborgenen Herrlichkeit und Majestät. Er hat an ihnen Freude gefunden, hört ihnen seltsamsoooll zu, ist ver-schwagen wie kein anderer guter Freund und kungelt nur mandmal zu seinem Vergnügen einen den Berg hinunter, wenn er eine neue Bekommschlo fhlich, oder einer es ihm ein wenig zu toll treibt. Ruhig und verdrt liegt er nun da, der alte, gefrhste, trunpige Bergwinter und blinzelt gemsslich und voll heiterem Verdrnis der Sonne zu. — Ja, ja, wenn die Liebe einen um den Bart freidit!



ERNEMANN KINOX

DER IDEALE FAMILIEN-KINEMATOGRAPH.

Ohne Bogenlampe, ohne Laternengehäuse, ohne komplizierten Mechanismus! — Keine Hitzeentwicklung, also keine Feuergefahrlichkeit! — Jeder Laie, jedes Kind erzielt mit dieser kleinen Przisionsmaschine sofort wundervoll brillante, flimmerfreie, feststehende Bilder! — Verlangen Sie umgehend die interessante Kinoxroschre kostenlos! — Bezug durch alle Photohandlungen. Sie werden mit diesem wirklich vollendeten Familienkino ihren Angehörigen eine grosse Freude bereiten!

HEINR. ERNEMANN A.G. DRESDEN 107

Photo-Kino-Werke

Optische Anstalt

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**FÜLLFEDER
GENERALVERTRIEB
S. GUTMANN
NÜRNBERG**

NACHAHMUNG ERSETZT NIE DAS ORIGINAL. DIE ECHE

N^o 311 M.14.- N^o 313 M.19.- N^o 315 M.25.- N^o 317 M.30.-

Zwei neue Sondernummern der „JUGEND“!

Nummer 5 des neuen Jahrganges kommt als

Spitzweg - Nummer

heraus; dem Maler der „guten alten Zeit“ widmet die „JUGEND“ eine zweite Nummer, nachdem sie bereits im Jahre 1908 die erste Spitzweg-Nummer veröffentlichte. Auch die neue Spitzweg-Nummer bringt wieder eine Anzahl vorzügliche Farb- und Reproduktionen von Originalen, die im Buchdruck noch nicht erschienen sind und die diese Originale im Privatbesitz sind, so dürfen sie auch vielen unbekannt sein. Jedenfalls wird auch unsere zweite Spitzweg-Nummer bei Kunstfreunden begehrte Aufnahme finden.

Am 14. Februar 1914 erscheint die

Faschings-Nummer.

Es ist wohl überflüssig, auf diese alljährlich mit Spannung erwartete Nummer noch besonders empfehlend hinzuweisen. Nur zwei Namen wollen wir nennen, die sich um die Faschings-Nummer 1914 besonders angenommen haben: **Paul Rieth** und **Fritz von Ostlin**. Diese beiden Namen bürgen für eine elegante und humorvolle Nummer, die allen Lesern einige heitere Stunden bereiten wird.

Es ist bekannt, daß unsere Sondernummern in der Regel sofort nach Erscheinen vergriffen sind. Nichtabonnenten, die in den Besitz dieser beiden Nummern kommen wollen, empfehlen wir deshalb sofortige Bestellung. Jede Buch- und Zeitschriftenhandlung nimmt diese entgegen. Gegen Einsendung von 50 Pf. für jede Nummer (incl. Porto) sendet der Unterzeichnete auch direkt.

München, Lessingstrasse 1.

Verlag der „JUGEND“.

Wind-, schnee- und wasserdichte
Ski-Costume
u. Mäntel
für Herren und Damen

Liefert als Spezialität
in praktischer Machart
und bewährten Stoffen

Ferd. Jacob in Köln 36
Neumarkt 23.

Dr. Ernst Sandow's
künstliches
Emser Salz

bei Erkältung altbewährt.

Man verlange ausdrücklich Sandow's Salz.

BYROLIN

Seit
25 Jahren zur Haut-
und Schönheits-Pflege
überall im Gebrauch.

BYROLIN erfrischt die Haut weiß und
samtweich u. verleiht ihr eine natür-
liche Frische. — In allen Apotheken, Dro-
gerien u. Parfümerien erhältlich. Dr. Graf
& Comp., BYROLIN-WERKE, Neubabetsberg.

Institut für kosmet. Hautpflege, Verbesserungen von Gesichts- u.
Körperformen, kosmet. Operationen
Nasenkorrekturen, Profillverbesserungen,
Beseitigung von Nasenrücken, Faltenbildungen,
Haarkrankheiten u. s. w. Prospekte
und Auskünfte frei gegen Retourmarke,
München, Theaterstr. 47. Tel. 4440.

Auskunft über alle Reise-
angelegenheiten rechtsgültige
Eheschliessung in England
Reisebureau Arnheim
Hamburg W. Hohe Bleichen 15

**CUSENIER
COGNAC**

CUSENIER

Zuckerkrankte erhalt. sof. grat.
Bericht über ein neues
Heilmittel. Dr. med. E. Leberth,
Darmstadt i. H. 53.

Seeben erschien die 6. Auflage
(31.—34. Tausend) von
Clarissa.
Aus dunklen Häusern Belgiens.

Nach dem französischen Original
von Alaxis Spilgand. :
Mit einer Einleitung v. Dr. Otto Rosen an Eliza.
Preis: brosch. Mk. 1.20, eleg. geb. Mk. 1.50.

„20 Jahre jünger“

Graue Haare machen alt, man sollte
dieses vermeiden, denn man ist nur
so alt, wie man aussieht. Nicht man
jung aus, ist man jung, sieht man alt
aus, ist man alt, niemand fragt nach
dem Geburtschein. **Herrn. Schellen-
bergs „20 Jahre jünger“**, auch gen.
„Exlepting“, gibt jedem Haar die frühere Farbe wieder. Fl. M. 3.50
„Porto extra“. Ueber 10 Jahre erprobt. Tausende Dankschreiben. Von
Aerzten, Professoren etc. gebraucht und empfohlen. Goldene Medaille,
Leipzig 1913. Führt nach und nach unanfällig. Man lasse sich nichts
anderes als ehensogut aufreden. Zu haben in allen besseren Parfümerie-
u. Friseurgeschäften, Drogerien u. Apotheken, wo nicht, direkt vom allein.
Fabrikant **Herrn. Schellenbergs, Düsseldorf 206, Spezial-Haarfärbefabrik.**
Diskreter Versand in alle Weltteile. „Einen solchen Erfolg hätte ich mir
nie träumen lassen, ich sehe tatsächlich „20 Jahre jünger“ aus. O. B. in C.“

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Sport und Tanz

Wir befrähten Herrn Poli, doch seine schöne Frau an unseren Wintersportveranstaltungen teilnehmen zu lassen. Wenigstens am Schlittschuhsport.

„Gelaufen komm ich!“ sagte Herr Poli, der auf die Reize seiner hübschen Gattin nicht wenig stolz war und sie sich zu erhalten trachtete, „da kommt sie mir vom Rücken abwärts grün und blau nach Hause!“

„Aber todeln darf sie doch?“

„Kadeln? Kenn ich! So zu weit auf einem Schlitten, nee, das verdirbt die Büste!“

„Ski?“

„Nie!“

„Dann soll sie Skeleton fahren, wenn Sie ihr schon keinen Partner erlauben!“

„Da bekommt sie Stricken in der Hüftengegend!“

„Sie sind ein Tyrann, Herr Poli, aber dann erlauben Sie wenigstens, daß Ihre Frau im Feldsching einen Bal paré mit uns bejudet?“

„Bal paré kenn ich! Da kommt sie überall voll blauer Flecke nach Hause!“

Heinz Scharpf



Serenity

Auf dem Lande

„Ihr habt wohl jetzt auch Sommergäste?“ fragte ich einen Spielgeräthbesitzer meines Kleinen.

„Ja,“ antwortete mir der, „unser Stube ist uns doch zu kalt, um drin zu wohnen, da haben wir sie eben vermietet.“

Rangliste

„Bitte, nach Ihnen: Ihr Köstüm ist schneidiger!“

Liebe Jugend!

Bei Geheimrats fand eine kleine Abendgesellschaft zu Ehren der Tochter des Hanses statt, die eben erst aus der Pension zurückgekehrt war und auf

dieser Unterhaltung ihre gesellschaftliche Reife für die kommende Winteraison beweisen sollte. Kurze Zeit zuvor war die geheimräthliche Familie infolgedessen von einem Mitternachtstreffen betroffen worden, als der Vater der trefflichen Mitternachtsfeier, die bei Geheimrats in Diensten stand, bei einem Unfälle sein Leben eingebüßt und eine Witwe mit noch 6 unermüdeten Kindern in größter Armut zurückgelassen hatte. Natürlich spielte mangels eines anderen ausreichenden Unterhaltungsstoffes das Mitleid mit der bedauernswerten Familie in dem Gespräch eine große Rolle, jamaal man wünschte, daß sich die Witwe noch zu allem Unglück in anderen Umständen befand.

Am den Abend vor einer allzu wehmüthigen Stimmung zu retten, ermannte sich plötzlich die kleine Heldin des Tages zu der Bemerkung: „Größtlich ist es aber doch immerhin, daß die besagtenwitwe Frau wenigstens aller finanziellen Nahrungsorgen überhoben ist.“

„Wie?“ fragte man erhaben von allen Seiten.

„Nun,“ meinte allfing die naive Kleine, „ich habe doch in der Zeitung gelesen, daß die Witwe in gesegneten Umständen lebt.“

Peinliches Eröthen allerseits. Die gesellschaftliche Vorführung des frühesten Geheimrats aber wurde auf den übernächsten Winter verschoben.

Kindermund

Klein-Hansli wird gebadet. Dabei löst er in der Wanne seine zu Weibmadten erhaltene Flotte, bestehend aus allen möglichen Schiffstypen, herumschwimmen. Plötzlich passiert ihm etwas Menschliches. Weil gerade Feind da ist, ist die Mutter über den Con etwas betroffen und sieht Hansli strafend an.

Doch der erwidert ganz unbedenklich: „Hast Du's gehört, Mamma? Grad is 'n Unterseeboot explodiert!“

Zeiss-Tessare
Unerreicht für
 Moment-Landschaft-Portraitphotographie
 Zu beziehen durch photographische Geschäfte

Prospekt
 P 16
 kostenfrei

Seit 100 Jahren
berühmt für Güte, langes Lager und größte Bekömmlichkeit der Weine

Matheus Müller

Woslieferant Sr. Maj. des Kaisers und Königs und 10 anderer Höfe.

Zuletzt im Handel: Müller Extra Cuvée 1907 Müller Champagne Cuvée 1906



Dichter-Café

Serenely

„Ich habe immer so schrecklich kalte Füße.“ — O, Glücklicher, schreiben Sie doch einen Wintersportroman!“

Echte Briefmarken sehr billig. Preisliste I. Sammler gratis. August Marbo, Bremen.

+Entfettung+

durch den echten Dr. Richter's Frühstücksartefact. Nervenliches Getränk von angenehmem Geschmack u. sich. Erfolg. Unschädl. Dr. med. Q. kosaus. 12 Pfg. Abnahme in 2 Wochen. Paket A. 2,- bei 3 P. A. 5,- Warnung v. Täuschung. Ein. echt u. wirksam nur durch Dr. Hans Richter. Berlin-Halensee 100.

Zauber-Apparate. Missionen für Böhme u. Slaven. Auswahl, Gesch. Deutschlands. III. Preisl. grat. u. fr. Zeitungs-King München Karigl. 5164f. Kluck.

Ungefähr 20 Jahre. Welche Drogen sind zu vermeiden? **Dr. Kurt Naier, Berlin W 18** Preisliste III

F. WOLFF & SOHN'S ODONTA

ZAHN-PRÄPARATE



ODONTA ZAHN-WASSER
ODONTA ZAHN-CREME
IN TUBEN
ODONTA ZAHN-PASTA
IN GLASDOSEN

Ein allgemein anerkanntes, schmerzstillendes Mittel.

In den Kliniken und Krankenanstalten der Professoren von Franke, S. v. Felekn, v. Noorden, Dr. Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern und vielen anderen wurde einwandfrei nachgewiesen, daß Kephthalol ein schmerzstillendes Mittel von ganz hervorragenden Eigenschaften ist. Es wirkt nicht und löst bei allen rheumatischen Schmerzen, Dengenheiten, Kopfschmerzen, bei jeder Art von Kopfweiden, sogar bei heftigen Schmerzen des Rückenmarktraktes. Außerdem bietet prompten Wirkung hat Kephthalol anderen ähnlichen Präparaten nicht den großen Vorzug gegenüber, daß es vollkommen harmlos ist und weder auf das Herz noch auf die Nieren unangenehme Nebenwirkungen hervorruft. Außerdem hat Kephthalol auch in Fällen, in denen andere Mittel vollkommen versagen. Ein Verlust mit Kephthalol, das in jeder Apotheke erhältlich ist, und einen jeden von seiner Wichtigkeit überzeugen. Kephthalol sollte daher in keinem Haushalte fehlen und stets bereitgehalten werden. (Bitte ausprobieren.)

WUNDERBARE (Pariser) ENTDECKUNG, welche die SCHÜCHTERNHEIT

besiegt, das GEDECHTNISS U. DIE INTELLIGENZ entwickelt. MIT U. Kühnheit, Freude leichte Sprachfertigkeit, Gelungen im öffentlichen Leben, beim Publikum, in der feinen Welt in den gescheitert verleiht. Es besitzt zugleich die Eigenschaft, den fern sowie die nahen, Ernstausliche ERFOLGE GARANTIERTE. Notiz gratis durchs Laboratorium RB-24 P. LUPER PARIS Rue Boursaard 32. (Briefmark. 20 Pfg. mit 25 Heller Kart. 10 Pfg. mit 10 Heller. Peto)



+ Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, ärztl. empl., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs spurlos u. schmerzlos durch Atherose der Wurzel für immer. Sicherste elektrische Schweißanwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 5.- gegen Nachnahme. Herm. Wagner, Köln 92, Bismarckstr. 95



Aufnahme-Prüfung in die Tertis, Sekunda, Prima aller höheren Lehranstalten, in d. Lyzeum, Oberlyzeum und Studienanstalt, Lehr-Seminar.
Abschluss-Prüfung. Ein-Freiwilling, Admittum, Mittelschul-lehrer, Handelsschule, Landwirtschaftsschule und Ackerbauschule, Konservatorium durch die Selbst-Unterrichtswerke Methode Rustin
Brieflicher Fernunterricht. abwärts 22 Prof. als Mitarbeit.
Glänzende Erfolge. — Ausführl. Prospekte sowie bester Dankeschreiben ist beständ. Prüfungen gratis.
Anschreiben ohne Kaufzwang. Kleiner-Erlaubn.
Bonness & Hachfeld, Potsdam, Postfach 16



Behagen

verbreitet der

„Geschwa“-Auto-Thermo-Pedest.

Für jeden Wagen gleich vorzüglich passend.

Raffinierteste Raumausstattung. Velourüberzug stets zur Farbe des Ausschlags passend.

Als Fußwärmer — Fußflüge — Benzin- oder Oelreservoir benutzbar.

Preisliste gratis und franko.

„Geschwa“-Auto-Zubehör, Berlin S.O. 26, Waldemarstr. 55.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



KUGGEL
GESELTZLICHES
KOMMUNIKATIONSGESCHÄFT
WASSERFESTER
SCHUHPUTZ
GARANTIERTE
SAUBERKEIT
FÜR ALLE ARTEN LEGER
NIMMT KOMPAGNIE NACH PRÄMIUM

Musik-Instrumente
für Orchester,
Schule und Haus.



Produktions-Nr. 1 frei

Jul. Heinr. Zimmermann,
Leipzig, Querstr. 26/28.

Das Glück in der Liebe.
Wie man Liebe erweckt u. erhält,
Zwischen jugendlicher Impetuosität
u. liebreichem Auftritt, lehrer Zügel
und berühmte Dichtung: **Geheim
Liebesräte.** Gleich drei in-
teressanten Bände Nr. 2, 20. 00.

Richard Rudolph, Dresden-L. III
Wolgastg. 6. Hauptstraße 19.

Ein humorvolles Buch
ist die

Witzbüchse der Münchner „Jugend“

Eine Sammlung von Scherzen und Wahren Gesichtchen
aus verschiedenen Jahrgängen der „Jugend“.

— Preis: 1 Mark. —

Wir bitten das Buch in den Bahnhof-Buchhandlungen zu ver-
langen! Bei Voreinsendung des Betrages senden wir auch direkt.

München. Verlag der „Jugend“.

Williams'

amerikan.

RASIER - SEIFE oder Rasier-Seifenpulver

erweichen den Bart, erleichtern das
Rasieren, machen die Haut zart
und wirken erfrischend wie keine
andere Seife. Prüfen Sie dieselben.
Gratis-Angebot!

Wir senden Ihnen gegen Einsendung von
20 Pf. für Porto ein Probestück Seife oder ein
Quantum Seifenpulver, welches die Haut zart
rasieren ausreicht, kostenlos zu. Wenn Sie
nicht zufrieden sind, so retournieren wir Ihnen
die 20 Pf. und das Porto.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.



Vertreter:
Parfümerie SIES
LEHMANN & SOHNE
BERLIN W 35
Lützowstr. 107/4
Agenten f. Österreich:
A. Wolsch & Co., Wien

*Jeder Kenner trinkt
„Drosana Sprudel“*

der König Ludwig Quello, Fürth i. B.

Hauptniederlage für München und Umgebung:
Heinrich Flora, Drogenhaus Merkur, Marienplatz 28, Telef. 293

Darlehen

Beamten, Hausbauern, Landwirten, Ge-
schäfts-, sicheren Privat- u. Standesper-
sonen gibt große Kommanditgesellschaft
in jeder Höhe ohne Mitglieds-
Versicher-, noch Bürgschaftsbewang,
Grüßtes u. vornehmstes Institut der
Branche i. Deutschland! Erstklass.
Referenzen aus allen Kreisen! Streng
diskr. Ertelnd. ! Ehe Sie i. Wunsch-
od. Schwandlerründe fallen, richten
Sie vertrauensvoll eine unverbindl. An-
frage an den **Generalvertreter**
Wehröder, Berlin-Schlüterberg 14,
Am Park 12. (Rückporto erwünscht.)

Drei Haare

stehen immer in einer Gruppe beisammen, wie eine Besichtigung der Kopfhaut mit der Lupe zeigt. Das erste ist reif zum Ausfallen, das zweite ist das kräftigste, das dritte ist erst im Entstehen. Eine Glatze entsteht, wenn diese kleinen nachwachsenden Haare in ihrer Weiterentwicklung gehindert werden. Dann fallen die älteren aus, wenn ihre Zeit gekommen ist, und es ist kein Nachwuchs da. Wird nun ihre Entwicklung durch richtige Behandlung gefördert, so kann die Glatze wiederum verschwinden. Sie bedeckt sich zuerst mit dünnem Flaumhaar und bei weiterer sachgemäßer Behandlung erlangt dasselbe auch die normale Stärke. Diese richtige Behandlung erfolgt mit dem seit mehr als 25 Jahren bewährten edlen Peru-Tannin-Wasser, welches die Blutzirkulation im Haarboden anregt, dadurch die Ernährung des Haares fördernd, die erkrankenden widrige Bakterien und schädliche Bakterien vernichtet. Eine für jeden Haarleidenden widrige Broschüre, die interessante Aufschlüsse über diese Frage gibt, versenden wir kostenlos. Gebrauchsanweisung liegt der Flasche bei. Das echte Peru-Tannin-Wasser, kenntlich an der Schutzmarke „Die Töchter des Erfinders“ ist zum Preise von Mark 2.— überall zu haben. Alleinstg. Fabrikanten: E. A. Uhlmann & Co., Reichenbad i. V.

Ein angesehener Fachmann,
Stadtkoch in Z., erklärt: Seit langer
Zeit habe ich in den ersten Gesell-
schaftskreisen, die ich bediene, kein
Diner mehr hergerichtet, bei welchem
zum Schlusse nicht coffeinfreier
Kaffee Sag gereicht worden wäre.



Mutterabschied

RL. Hesso

„Also freit — bleib brav — schreib mir fleißig —
und vergiß nicht, Dir die und da den Hals zu waschen!“

Englisch, Französisch

Italienisch, Niederländisch, Polnisch, Rumänisch, Spanisch, Griechisch, Portugiesisch, Türkisch erlernen sie am leichtesten, billigsten und bequemsten auf Grund der weitverühmten Unterrichtsmethode nach der Methode Touffant-Langenscheidt für den Selbstunterricht. Diese Methode ist von Autoritäten auf dem Gebiete der Sprachwissenschaft bearbeitet und lehrt — ohne Vorkenntnisse vorauszusetzen — von der ersten Stunde an das geläufige Sprechen, Schreiben, Lesen und Verstehen fremder Sprachen. Die außerordentliche Ausbreitung der Methode Touffant-Langenscheidt

garantiert dafür, daß sie die Sprache genau so wie der Muttersprache sprechen. Die jugendliche Logik der Erläuterungen macht das Studium nach diesem Unterrichtserfolge zum Vergnügen und führt zum höchsten Beherrschung. — Verlangen Sie unsere Prospektüre „Fremde Sprachen und Ihre Erlernung“ sowie Einführung Nr. 1 in den Unterricht der die interessierten Sprache. Die Zubereitung erfolgt vollständig kostenlos und ohne irgendwelche Verpflichtungen für Sie. Schreiben Sie heute noch eine Postkarte an die

Langenscheidt

1414 Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Grödenberg, Mohrenstraße 29/30. 1414

Leistungsfähige Bezugsquelle Deutschlands!

Kotillon, Ball- u. Scherzartikel
Masken, Fastnachtscherze, Damenspenden, Verlosungsgegenstände, Spieldekorationen
Riesen-Auswahl! Konkurrenzlose Preise! Neuer, jetzt erschienerer Kotillonkatalog 1913/14 umsonst und portofrei!
M. LIEMANN, BERLIN, Prenzlauer Str. 69.

Liebe Jugend!

Im Städtchen K. an der Wasserfront ist der frühere Schiffer Klaus H., Wefher einer gutgehenden Kneipe. Zu seinen Stammgästen gehört Dr. V., der in Greifswald als Student die Wohlthaten eines heißen Grog's schäden gelernt hatte.

Es ist ein besonders kalter Tag. Der Doktor kommt und setzt sich. „Klaas, einen nördlichen Grog!“ — „Schön! Herr Doktor.“ — „Klaas, den nächsten etwas nördlicher!“

Der Intendant eines Hoftheaters, Graf von X., sitzt mit einem alten Regimentskameraden in seiner Loge; hört sich eine Sängerin an, die auf Engagement gartiert. Ein Fräulein „von“. Die Sängerin gefällt riesig und der Herr Intendant rüdt immer unruhiger auf seinem Sessel umher. Als sich aber nach der großen Arie die Weisfalsstimme überhaupt nicht legen wollen, näfelt er zu dem Offizier:

„Schade! Schade! Alter thüring'scher Adel!“



RH
WELT-MARKE

Die neue Corsetmode!
Corset „Divina“
mit Onda-Schleife geschn.
Der neuesten geraffter.
Kleidermode in dezenterer Form.
Rechnung tragend.
Unübertrefflich hygienisch für die inneren Organe

Bezugsquellen werden jederzeit durch die Fabrikanthen.
Rosenberg & Herff
Cöln
Man achte beim Einkauf speciell auf die Fabrikmarke RH

Sitzen Sie viel?

Grosserer präpar. Sitzauflage aus Filz l. Stühle etc. D.R.G. M. verbietet das Durchschneiden u. Glätten von Filz u. Beisitzender 98.000 in Gebrauch. Preis, frei u. N. Grosser, Bin-Lichterfelds Str.



Ein ernstes Warnungssignal

der Natur ist das Jucken der Kopfhaut. — Es meldet uns, daß schädliche Einflüsse am Werke sind, die Kraft und Gesundheit unseres Haars zu untergraben. — Staub, Fett- und Schwefel-Absonderungen bilden einen günstigen Nährboden für parasitäre Elemente, denen die Schuppenbildung zuzuschreiben ist und die dem Haare das Lebensmark entziehen. — Reiben Sie regelmäßig etwas

Dr. Dralles

Birken-Haarwasser

in die Kopfhaut. — Das Jucken verschwindet sofort. — Kopfschuppen, Haarausfall und vorzeitiges Ergrauen werden verhütet. — Der Haarnachwuchs wird kräftig angeregt und das Haar geschmeidig, voll und duftig. In allen Apotheken, Drogerien, Friseur- u. Parfümerie-Geschäften. Preis M. 1.85 u. 3.70.

X MORFIUM etc. Entziehung ohne Zwang
Prosp. frei, Sanator. Schloss Godesberg, Bonn-Rh. Rheinblick Dr. Mueller
Entwöhn., Kur, Erholungsbed. **ALKOHOL X**
Nerv. (Schlaflose) Gebr. 1899

Großes Berliner Verlagshaus sucht für ihr Zeichenbüro

Schwarz-weiß-Künstler

allererste Kraft, zum Entwurf von Inseraten und Drucksachen (Figur, Ornament und Schrift). Geß. Offerten erb. unter J. L. 8222 an Rudolf Mosse, Berlin S. W.

Kufstein **Hotel Gisela**
 Gutes hübschliches Haus. :: Zentralheizung und aller Komfort. :: Zugleich Pensionat sämtlich. Stiefwagen. Telephone 20. :: Wird bestens empfohlen.
:: Tirol ::
 Familie Suppenmose.



Hausredoute

Szeremley

„Johann, nehmen Sie doch der Dame die Garderobe ab.“ — „Teau mir nicht; am End' hat sie sonst nichts an!“

MERCEDES

1250
 Mk. 14.50
 1650

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE
MERCEDES SCHUH- BERLIN
 GES. M. B. H. FRIEDRICHST. 186
 ÜBER 800 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
 VERLANGEN SIE KATALOG 1

Bergmanns Zahnpasta
Rosodont

Kgl. Sächs. Staatspreis

in Dosen 50 u. 60 Pfg. in Tuben 60 u. 100 Pfg.

AAA Bergmann, WALDHEIM, a.

Schöne Auswahlen weit weiter Kataloges
Briefmarken
 Versand nach Post- u. Fernschreibungsstellen
 1000 Sellschapp. Hamburg. Bankhof. 1/3

Prof. Ehrlich's
 gemalte Erfindung für
Syphilitiker.
 Anzahl. Breisch. 40 über raschen u. gründl. Heilung all. Unterleibseliden, ohne Berufslosr., ohne Rückfall! Dosis, verschl. 3:1:20 Spezialarzt Dr. med. Thiessen's Glycerinisches Heilverfahren. Frankfurt a. Main, Kronprinzstr. 45 (Hauptbahnhof). Köln: U. Sickerhausen & Co. in W. N. J. - Leipzig: G. K.

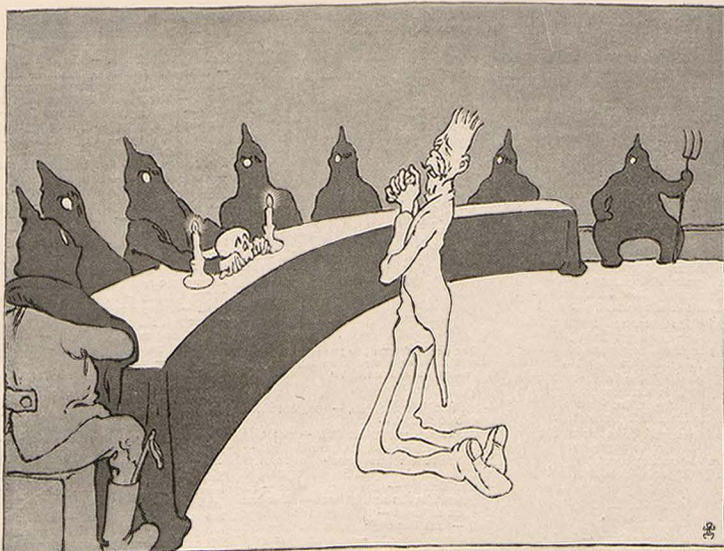
Siebfrauenbier

aus der
Hackerbrauerei
 München.

Der Versand von
**Liebfrauen-
 Bier**
 beginnt Ende Januar d. Js.

Verband in Kisten von 12, 25 und 50 Flaschen durch das Hackerbräu-Flaschen-
 vierdepot, Bayerstrasse 34, München und alle auswärtigen Vertreter.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Vor dem konservativen Femgericht

A. Schmidhammer

„Und so frage ich Dich, Theobaldus: ist eine Stelle in Deinem Herzen, die nicht rein feudal-aristokratisch-preussisch fühlt?“
 „Wehe mit Ungläublichen: meine Verpflichtung als Deutscher Reichstänzer.“

Warum dies?

(Wem der Vat hat den höchsten bayrischen Orden, den Hubertusorden, bestimmt.)

Wem, lieber guter Men,
 Nimm die Frage mit nicht krumm,
 Aber überglücklich war' i:
 Wohlhab hängt man Die das um?
 Die Verdiente zu ergründen,
 Euch' ich fern und lacht' ich nah.
 Wollte sie so gerne finden,
 Aber, ach, sie find nicht da!
 Sag, co mir, ich bitte herzlich:
 Wohlhab ward Dir solcher Glanz?
 Kriegst Du ihn, nur weil Du schwärzlich?
 Oder für den Langotanz?
 Kriegst man ihn in Deinen Jahren
 Zur Oetmofenheit, lieber Bal?
 Hast Du ihn fürs Bobseighfahren?
 Still, o stille meine Dual! —
 Wems Mund umspielt ein leises,
 Ringes Lächeln und er spricht:
 „Hertling weiß es, Hertling weiß es,
 Doch er sagt es lieber nicht!“

Karlchen

Münchener Putativnotwehr

„Warum host jett' du an Seppi oane nei-
 g'bant, daß calim glet zwoa Schotzahn' aus'm
 Man' anjett' flog'n san?“
 „Wacht, bis is Putativnotwehr g'wen, wie
 's da ferietna g'macht hot. Da Seppi hot an
 mein Maßtraag g'langt, daß i g'mant hab, er
 woi ma 's Wier ausstant, un da Dössel a Un-
 g'riß auf meine Etr g'wen war, indem daß mi
 wacka da ganze Tisch hab'letzt kält, hab i d'
 Putativnotwehr aus'wacht un hab' eahen oane anjett-
 g'langt, daß d' Schotzahn' g'flog'n san. Ds Pu-
 tativnotwehr, ds gibt ans!“

Kinne — Kinne

Filmree über den ganzen Globus
 :: Jede Woche Programmwechsel ::

Vom 16. — 19. Januar 1914:

Sensationschlager! Eiserschütternd!
 Der Kronprinz trägt seine Jugend zu Grabe
 (Erster Teil)

Jagow geht ins Examen! (Anekdotisch!)

Der Freispruch. (Belebende Komödie.)

Zu Vorbereitung: Der Abschied des Kaisers
 Silmlänge 4547 Meter.



Im Internationalen Verkehrsbüro
 „Wer ist denn der Herr, der sich dort aber die Müd-
 schaftsteife erkundigt?“ — „Der Prinz von Wales!“

Kölnler Heizelmännchen

Wie war in Köln es doch vordem
 Mit Heizelmännchen so bequem!
 Die kamen nächstlich angebracht
 Und brachten, was der Mensch so braucht.
 Und war kein Jeter und Oelheri
 Und auch kein Feder-Spiel dabei.
 Da war bei jedem Ding und Hans
 Nur Kult ob solchen Heizelmanns ...

Wie wird in Köln dagegen jezt
 Das Männlein selten eingeholt!
 Ganz leise kam's oft — eins zwei drei —
 In dunkler Nacht zur Polizei
 Und brachte hüßbeugt und froh
 Ein Frühstüchskörbchen (ober so)
 Fröhlich hat's geschmunzelt, beim verischand's
 In bläulich geteiltertem Glanz
 (Drum lag oft noch ein blauer Schein
 Auf manchem solchen Körbchen!)
 Fröhlich fand dann woi die Polizei:
 a) Das Gefchenk, b) nichts dabei ...

Doch ach, die Welt ist nicht wie einst —
 Sie liebt das Männchen, wenn es heint,
 Und von dem Lärm und von dem Strach
 Wird ihm wie dem Befehnten schwasch ...
 Wie ist in Köln es doch seitdem
 Mit Heizelmännchen unbequem!

ERT Ess

Dem Verdienste seinen Abler!

Herr Oberst v. Xenster, der Sieger von Fa-
 bern, hat den Orden Adler dritter Klasse mit der
 Schleife bekommen. Das ist zu wenig. Für sein
 tapferes Verhalten vor dem Feinde hätte er
 den Orden mit Eichenlaub und Schwertern
 freigen müßen!

— 8 —

Kirchenstaatliches Gedicht von Max Biering, Gymnasist

Der Zuegens eines bayerischen Priesterkammerars
schöne Grabreden an alle Weltanschauer der Mittel-
staaten über Wohnungs- und Erziehungsvorurtheile
in den Familien der Schuler, bei den „Bausfrauen“,
über Himmel, Bausfrage u. d. d. das sollen die
Schuler selbst beunruhigen, als eine ihrer Beu-
ten ihrer Lehrer, Eltern und Mitbürger.

Ich begriff es sozulagen mit Aemlicher,
Dah ein Herr Professor von der Religion,
Zuegens und Priesterkammerarschei
sich betreibt auf Gymnasialmission.

Sa, schon lange lag dieselbe feig barmherz,
Lamentlich wenn einer nicht im Juchst;:
Denn die Hausfrau hat ja meistens nicht dawider,
Falls er nur die Pension bezahlen tuft.

Auf den Himmel geht der Gymnasist am Abend,
Und auch Sonntag Nachmittags auf das Eis,
Seinen Wohnungschlüssel in der Tasche habend;
Wann und wie er wiederkommt, wer weift!

Denn bei diesem Leben, was ja ganz natürlich,
Sieht er weniger aus eigene Seelenheil,
Als, indem er nämlich sinnlich und pöuflisch
sich betreibt, lieber auf das Oegentheil.

Deshalb ist es herrlich in der Zeit willkommen,
Dah der „Reit“, vor dem jeder hat Respekt,
Jetzt auch in die Gymnasien fallen kommen
Gottgeweihten blauen Stückercher stekt.

Und es kommt wohl, hoffen wir mit Freuden,
Raid jomeit, dah hier im Bapenstaat
Überhaupt in allen Angelegenheiten
Stets der „Reit“ seine Rale drinnen hat!

A. D. N.

P. P. P.

Was an verschiedenen Orten — im deutschen
Norden — am Reich jetzt gesündigt ist worden
— in welchem Ton — die Reaktion — ganz
offen jetzt schon — mit wüsten Bedrohungen —
und öden Schmälungen, — mit frechen Ermächti-
gungen — und gemeinen Verächtlichkeiten,
schleifen und Herabreden — aber die andern
Wendenden — in Preußen jetzt aukt — das
geht schon nicht mehr auf eine Aukt!

Wenn der Reichstag es magt — und seine
Meinung sagt — und aufmacht den Schmal,
— weil im Etsch blamabel — regierte der Sabel;
weil die Presse sich traut — und vernachlässigt
und laut — es sagt, das uns gram, — wenn
der Bürger zum Aukt wird — und Unrecht zum
Recht wird — und ein preußisches Kriegesgericht
— in eigener Sache das Urteil spricht; — wenn
das Volk sich empört, — was so etwas hört, — dann
scheit'n sie Feter und Weh — über die drei
schlimmen P. — Parlament, Pöbel-
lärm, Preußengefährd; — auf diese ver-
werfenden Rede — als Herab- oder Aukt — hat
Professor Rachtel — in einer Verlesung
bedeutender Studenten — mit impertinenten
Auktens — wie ein Rohrpaß geschnitten, — die
Nale gerimpft — und hat verunglimpft — mit
erschütterlichen Augenrollen — Alle, die vorwärts
wollen — und nicht apathisch, — feig und phleg-
matisch — sich unbenühen — zu allen verhehen,
was der preußische Junkergericht — gegen
für Deutschland preßt — in „Staatsgenau“
heißt. — Der Reichstag, so sagt verwegend —
der tapfere Degen, — zeigte sich sittlich nicht so
überlegen — und intellektuell — nicht so
hell — sich dem fanatischen, — demokratischen
— Taumel zu entziehen, — sagt der Herr in
Berlin — Gott segne ihn! — Und das Zaberer
Bild — schiebt die Herr Professor wüß, — daß
die Härter gar schlöterten, — ist das nun einem
verlorenen — Kleintat, — der den Böbel
nicht zähmen kann — und sich nicht schneidig
benehmen kann! — Ferner meint er voll Mut,
— die Brut — in diesem Reichstag hatte
den Mut, — den trautigen, frechen, — ein
Mißtrauensvotum auszusprechen, — das er
sagt, wie ihm selber — gründlicher gern auf
den Krän, — sagt der Herr in Berlin — Gott
erleuchte ihn — und hülfle sein heißes Geblüte,

(Der Kaiser beschäftigt sich auf Anraten der Krone
im Park von Sanssouci mit Holzspaden.)



A. Schmidhammer

Der große Aukt: „So ist's recht, Wolltem,
immer also, damit du die Stübenfüße in Deinem
Brisse auch endlich kein freigt!“

— daß es nicht weiter wüß, — wurde den Aukt-
orden bitter Güte! —

Da, es liegt was in der Luft, — das nicht
sein ist am Duft — und was heute die Klust —
zwischen Volk und Herr — zu erweitern
sucht immer mehr — und Zwietracht und Hof
— ohne Unterlaß — und ohne Ermüden — für
zwischen Norden und Süden! — Aber dem
Norden entkamm — viele Luft aus so garlichem
Aukt — und wenn wir jomestkamm — wir
Schwaben und Bayern — antworten den groß-
mächtigen Schreier, — die parlamentarische Orgien
feiern — und dann tun, als ob Deutschland be-
droht wär, — weil in Preußenhaß Bayern ver-
rotzt wär — und der Süden zu verheßen und
rot wär, — so geschieht's in gerechter Not-
wehr! — Was da geschieht jeßund — in Berlin
der Preußenbund — an Schmähen und
Schwächen, — an junkertlich-bourgeoisigen Fragen
— und was er aus dem Sack ließ für Katzen
— und wie er der verteuflsten Dretheit, — dem
Reichstag, dem Volk und der Freiheit — Felde
in geförderter Wut schwur, — das geht schon über
die Zudrucht! — In preußischen Landtagskale
— treten verächtliche Generale — (natürlich im
Juchst!) — auf als Volkshörnerwinder — und
domneren wider die Satanskinder, — die demo-
kratischen Sünder! — General v. Wrochem, Eg-
zellenz, — schimpfte auf die destruktive Tendenz
— von des Reichstags Rote, — die in
wüstem Komplotte — aufmacht gegen das Herr
und die Stale — in anmerkenem Beil —
und unersichtlich und dreißt — lüßt die
Kommunbogenwelt einzufürchten — und die
Forsiner und Reuter zu kränken! — Egzellenz,
mit militärischer Schnellkraft, — nannten den
Reichstag eine höchst gemißliche Oeßtschaft!
— Und das Urteil des Kriegesgerichts, —
das sie weiter nichts — als eine widererredete
Dretheig, — die dem demokratischen Korps jeße,
— was eine Härte sei — und wer für Deutsch-
land der Starke sei, — an den sich's am Ende —
wohl hüßbetelnd noch wende, — O wie kläff-
ten sie da in die Hände! — Ein anderer Gene-
ralmajor — brachte die herrliche Brite vor:
— daß Preußen in Deutschland aufgehen
muß, — dieser Stuß — müßte aus trügen
Gründen — aus dem demokratischen Korps jeße,
— Herr verführend! — Leber verführend dabei
er, — ob der Brodhaus oder der Meier — ver-
legt hat das merkwürdige Buch — mit dem merk-
würdigen Spruch. — Und der Generalleutnant
von Kradt — hat es fertig gebracht, — wegen
einer Siebziger Schlacht, — wo vor transpöuhen
Feuer — sich Juridizergogen haben der Bayer,
herabzugeschrien die Ehre — vom bannischen Seeer!
— Das hat er im elben Weltreben, — das An-
sehen der Arme zu heben, — es ist hat eben —

nicht Jedem gegeben, — daß er weiß, was er
sagt, — wenn der Preußenbund sagt!

Auch diverse Ewerintendenten — glänzten mit
rhetorischen Momenten, — Der Herr Aukt-
— reklamierte stüßweg — und Herr — aber ganz
ohne Grund — den Herrgott für den Preußen-
bund! — Die preußische Vormacht kömte
also — göttlichen Ursprungs sein — das
sehe ein Sinder ein! — St das nicht sein, —
schneidig und Herr! — Na hoffentlich wird jetzt
der liebe Gott, — der also beglückt die Welt, —
à la suite gestellt — als Hauptmann oder Major
— vom Gardekorps! — Und noch ein Herr Ewer-
intendent — zeigte sein Nebenelant: — Man
solle ein Wüßblatt gründen — wider die
liberalen Sünder, — gut konservativ — aber
aggressiv! — Es wär ja ganz nett, — wenn
man das hätt, — aber ich wüß — eine Finkde
Steinberger Kabinet: — an Humor überdote es
nicht — den Veramlungsberricht — über die
Tagung eck preußischer Männer — an adht-
gezeiten Jänner, — welche die Sprechrohr be-
tallen — in des preußischen Landtags Hallen —
es war zum Anstellen!

Wir aber wollen in Eheren — nach diesen
Lehren — uns weiter wehren — um Freiheit
und Recht — wider das Junkergericht, — das
nach Macht nur trachtet — und das Volk ver-
achtet — und für Deutschland kein Herz hat
— und nur den Schmerz hat, — daß wir Nicht-
preußen lieber draußehen, — als daß wir
in Herrpreußen aufgehen! — Wir
wollen heußig und wollen es gut sein — und
auf der Hut sein — vor dem frechen Ehrkrän
— und den Nachschleifen — und der Bier nach
Beute — der eck preußischen Leute! — Wir
haben nichts zu schößen — mit Sündern und
Pöffen — und Zuberer — von solcher Couleur
— und was die uns scheßen, — als ob Ehre soll
es gelten! — Ich will die drei schlimmsten P.
hüten die deutsche Erde, — aber die Herrn
dort mit ihren Bitteln, — von Preußen „göt-
tlichen Gnaden“, — die wollen ihre Jugend!

„Jugend“

Verabstündungsnachweis

„Sie wollen dem „Preußenbund“ beitreten?
Schön, was haben Sie für ein Mundweide!“

Bekanntmachung

Krähmühel, der Stadt und Umgebung, sei
Hemiet einer hohen Polci
Verordnung über sittliche Tänge
Und konzeffionierte Bekleidungsgränge
Zur strengten Befolgung bei Tag und Nacht
Bekannt gemacht:

Erstens: verboten ist voll und ganz
Der Kniefnachts- und Popomadtans,
Gewöhnlich „Tango“ genannt (lateinisch:
Tango — ich beugere! Man sieht, wie
schwimlich!) —
Weil solche Mittel der Fortbewegung
Nur reizen zu sinnlicher Erregung
Und diesen Zweck ein Jedermann
Auch mit andern Tängen erreichen kann.
Zweitens: verboten sind fernerhin
Als „unanzüchtige Kniefnachtsanlagen“
Kostüme, die zwischen Knief und Kinn
Zur Schau die weiblichen Reize tragen!
Und hat jeder Schymann darauf zu adn,
Dah diese Dinge, die schon beim Betrachten
Die öffentliche Sittlichkeit gefährden,
Sofort aus dem Schaufenster genommen
werden!

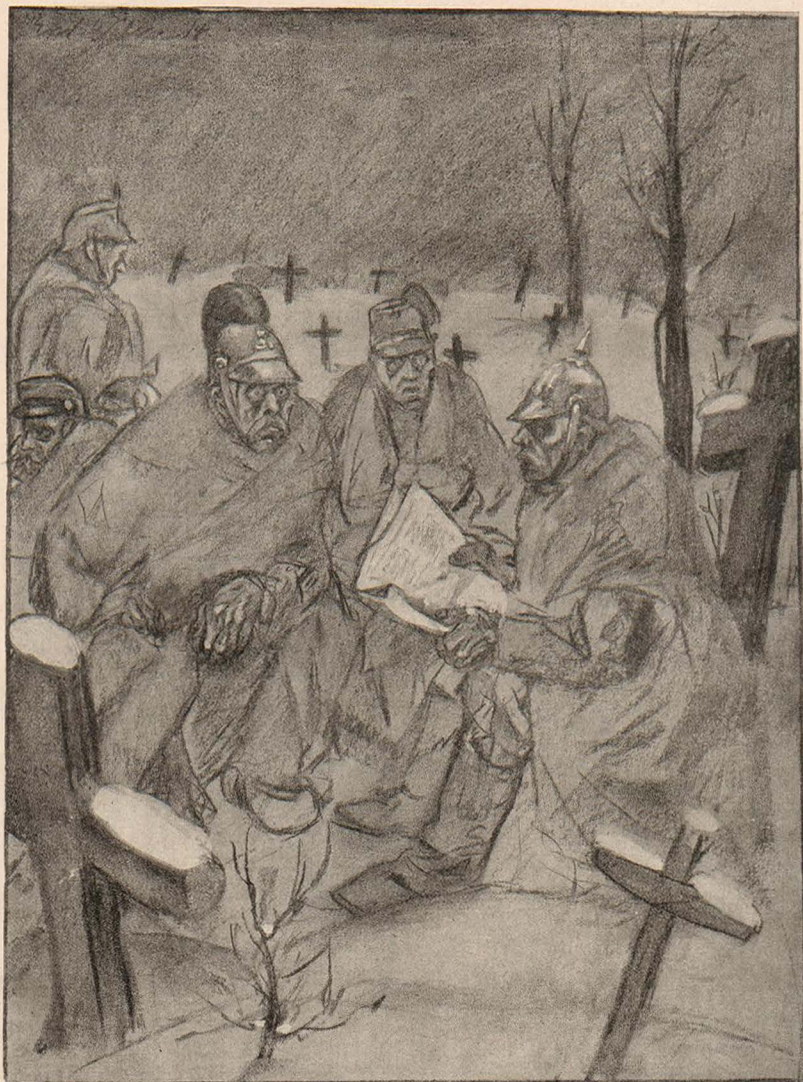
Das Publikum merke sich überhaupt:
Bälle und Tänge sind nur erlaubt
Als sittliche Erbauungsübungen,
Nicht als heidnische Verbräunungen,
— fährungen,
Und erscheinen dem Staate nur höher begewert
Durch die Luftkatholischersteuer und die
Steuer auf Sekt!
Darum erinne man sich permanent!
Krähmühel
Der Polizeipräsident

A. De Nora,
Sekretär



Hintertüre

„D' Polizei wann uns aber beanstand't, Herr Schorsch?“ — „Gib' 's net, Stäul'n Jenzi! In Preiss'n hams a Odrä g'fund'n bis von 1820 — und steht gar nix dein von foan vabotna Tango!“



Die Toten von 1870/71

Erich Wilke

„Saben wir eigentlich für die Einigung Deutschlands unser Blut vergossen oder für den Preußenbund?“